

Julius-Maximilians-Universität Würzburg

Lehrstuhl Sonderpädagogik V – Pädagogik bei Verhaltensstörungen

Projektseminar „Pädagogik-Psychologie bei Verhaltensstörungen“

Wintersemester 2020/2021

Dozent: Pascal Schreier

Darstellung und Rezeption von Verhaltensstörungen in der Pop(ulär)kultur

Eine erste schematische Übersicht

Hinweis: Die Handreichung ist im Rahmen eines Seminars von Studierenden erstellt worden. Der Lehrstuhl sowie der betreuende Dozent übernehmen keine Verantwortung für Vollständigkeit und inhaltliche Korrektheit, Belege und Links.

0. Vorwort

Zur Einführung

Die Darstellung von psychischen Auffälligkeiten und Verhaltensstörungen in den Medien – seien es Film und Fernsehen, Songs, Games oder Bücher – schwankt stark zwischen Sensibilisierung für die Thematik, Verwendung der Störung als (dramaturgisches) Mittel oder als überzeichnete Effekthascherei. Die ausgelösten Emotionen in Bezug auf die Rezeption von Krankheiten und Auffälligkeiten (von Ekel und Scham, bis hin zu Mitleid oder Aggression) verstärken meist den Handlungsstrang, wirken nur wenig identitätsstiftend und verstärken die Stigmatisierung der tatsächlich Betroffenen. Die Drehbuchverantwortlichen und Regieführenden müssen den schmalen Grat zwischen authentischer Darstellung und stereotyper Verwendung zur filmischen Zwecken begehen.

In einem Projektseminar des Lehrstuhls Pädagogik bei Verhaltensstörungen der Universität Würzburg haben sich Studierende näher mit dieser Thematik befasst. Ziel war es, ausgewählte Medien hinsichtlich der Darstellung und Rezeption von Verhaltensstörungen und Auffälligkeiten hin zu analysieren, ein kritisches Fazit im Kontext der Pädagogik bei Verhaltensstörungen zu ziehen und anschließend (bei Eignung) didaktische und methodische Überlegungen anzustellen. Dabei sollen Chancen und auch Grenzen der Verwendung des jeweiligen Mediums in der praktischen pädagogischen Arbeit deutlich werden, etwa im Unterricht selbst, in der Lehrer*innenbildung, in der Elternarbeit oder auch als Filmtipp für interessierte Mitarbeitende.

Alle entstandenen Steckbriefe folgen dem gleichen Aufbau und sollen als eine Art Portfolio verstanden werden, aus welchem nach Belieben und Interesse ausgewählt werden kann.

Die vorliegende Übersicht kann als erster Einstieg in das Thema aufgefasst werden. In der Bandbreite der gewählten Medien werden die unterschiedlichen Darstellungen und Rezeptionen erkennbar. Die einzelnen Ausführungen sollen zur näheren Auseinandersetzung und zur Verwendung anregen.

Bewusst ist der Fokus auf primär audiovisuelle Medien (sprich Filme und Serien, ein Game) gelegt, wobei weitere Medien aus der Populärkultur ausgeschlossen wurden – seien es Audio (Podcast, Songs) oder Print (Bilder-Bücher, Romane, Blogs).

Zum Inhalt

Johanna Heinz, Jens Jung und *Darlin Otto* analysieren *4 Könige*, ein Spielfilm über vier Jugendliche in einer geschlossenen Einrichtung über die Weihnachtsfeiertage, und weisen auf die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten hin. *Maike Leineweber* und *Tatjana Feick* untersuchen mit *Atypical* eine Serie über den (Familien-) Alltag eines Autisten und arbeiten dabei kritische Perspektiven heraus. Mit *Durchgeknallt* greifen *Selina Enser, Nicolas Siegordner* und *Kilian Sopp* einen „Klassiker“ auf und weisen auf den Zeitgeist des Filmes hin. Eine ähnliche historische Einbettung erfolgt bei *Extrem laut und unglaublich nah*, einem Film über einen autistischen Jungen, der den Tod seines Vaters verarbeitet. *Florian Döring, Lukas Hollenbach* und *Lukas Rauschecker* gehen bei ihrer Darstellung insbesondere auf den im Titel angedeuteten Zwiespalt ein. Mit *Fractured Minds* ist in dieser Übersicht auch ein Game (kurzes Online-Spiel) vertreten, wobei *Anna-Lena Graef* und *Luisa Schmid* die Vorteile einer Integration in den Unterricht darstellen. *Alexandra-Tatjana Birk, Elena Hüll* und *Anna-Frieda Stosch* beschäftigen sich anschließend mit dem Kurzfilm *Lilli*, einer eindrucksvollen Vorstellung über Deprivation und das Aufwachsen zweier Kinder bei einer psychisch kranken Mutter. *Christoph Baro* und *Charlotte Pfléghar* wagen sich in ihrer Analyse an *Requiem for a dream*. Dieses Werk überzeugt durch seine Authentizität und filmische Inszenierung einer Abwärtsspirale mehrerer Substanzabhängiger; ein lohnenswerter Film, wenn auch nicht unbedingt für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen geeignet. Mit *Shameless* untersuchen *Nora Itter* und *Katharina Pfeil* eine Serie, die über mehrere Staffeln hinweg eine delinquente Familie in all ihren Facetten begleitet. *Systemsprenger* wurde auch in der breiten Öffentlichkeit rezipiert und holte die Verkettung von Erziehungshilfemaßnahmen in das Gedächtnis. *Thomas Grasruck* und *Helen Trumpf* nehmen den Film unter die Lupe und stellen u.a. die pädagogische Professionalität zur Diskussion. Essstörungen zählen nicht zu den häufigsten Interpretationen in der Popkultur. Doch anhand von *To The Bone* erarbeiten *Evander Hammer, Anna-Lena Malich* und *Hannah Zimmermann* verschiedenen Ansätze zur Arbeit mit diesem spannenden Film. Als letztes Medium dieser Übersicht reiht sich *Vincent will Meer* ein. *Lena Kritz* und *Sonja Schell* setzen sich mit diesem filmischen Roadtrip auseinander und betonen die Darstellung der drei gezeigten Störungsbilder.

Alle Ausführungen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit; sie spiegeln den Erkenntnisstand zum Februar 2021 wieder. Die Medien wurden aus persönlichem Interesse ausgewählt. Die Übersicht richtet sich vornehmlich an pädagogisch Tätige in der Praxis sowie Interessierte und ist daher kurz und prägnant gehalten. Am Ende der jeweiligen Darstellungen finden sich teilweise weiterführende Materialien und Literaturhinweise. Den Gesamtabschluss der Übersicht bildet eine knappe Liste an lesenswerter Literatur zur Vertiefung.

Würzburg, im März 2021

Pascal Schreier

Inhaltsverzeichnis

0. Vorwort.....	2
1. Vier Könige.....	5
2. Atypical	10
3. Durchgeknallt / „Girl, Interrupted“.....	16
4. Extrem laut und unglaublich nah.....	21
5. Fractured Minds	26
6. Lilli.....	32
7. Requiem for a Dream	37
8. Shameless	41
9. Systemsprenger.....	47
10.To the bone.....	51
11. Vincent will Meer	59
12. Autor*innen	64
13. Weiterführende Literatur	65



1. Vier Könige

Hardfacts

Medium	Spielfilm
Regie	Theresa von Eltz
Erschienen	November 2015 (DE)
Verfügbarkeit	AmazonPrime
Länge	98 Minuten
Altersfreigabe	FSK 12
Schauspieler*innen	Jella Haase, Jannis Niewöhner, Paula Beer, Clemens Schick, Moritz Leu
Möglicher Trigger	Suizid, Gewalt, Klinikaufenthalt, selbstverletzendes Verhalten, schwierige Elternbeziehung

Schlagworte: KJP, Psychiatrie, Weihnachten, psychische Erkrankungen, Angststörung, Aggressionsstörung, Gemeinschaft, Therapie

Zusammenfassung des Inhalts

Vier Jugendliche verbringen Weihnachten in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Lara, das neugierige, extrovertierte Mädchen, ist bereits seit einiger Zeit stationär, wohl wegen Panikattacken und einer Emotionsstörung. Fedja, ein schüchterner Junge mit georgischen Wurzeln, wird mit einer Angststörung und gravierenden Mobbing-Erfahrungen aufgenommen. Alex hat eine psychisch kranke, sie sehr belastende Mutter und ist in der Psychiatrie aufgrund ihrer Bindungsstörung und selbstverletzendem Verhalten. Und Timo, der wegen seiner Aggressionsstörung in Behandlung ist, wird von der geschlossenen Station auf die Normalstation verlegt, wo die vier Jugendlichen erstmals aufeinandertreffen und gemeinsam die Weihnachtstage verbringen werden. Im Lauf des Films wird aus den vier sich zunächst fremden Jugendlichen durch Gruppengesprächssitzungen, Kunsttherapie, Spaziergänge und Freizeit, wohl aber auch durch den aufmerksamen, engagierten Psychiater und die geteilte Situation eine feste Freundesgruppe. Gleichzeitig wird der Konflikt des Psychiaters mit der Pflege und dem Einrichtungsleiter thematisiert, der sich aufgrund seiner Methodik und Haltung in Kombination mit dem Verhalten der Jugendlichen, vor allem dem von Timo, zuspitzt.

Störungen, Auffälligkeiten und deren Rolle im Medium

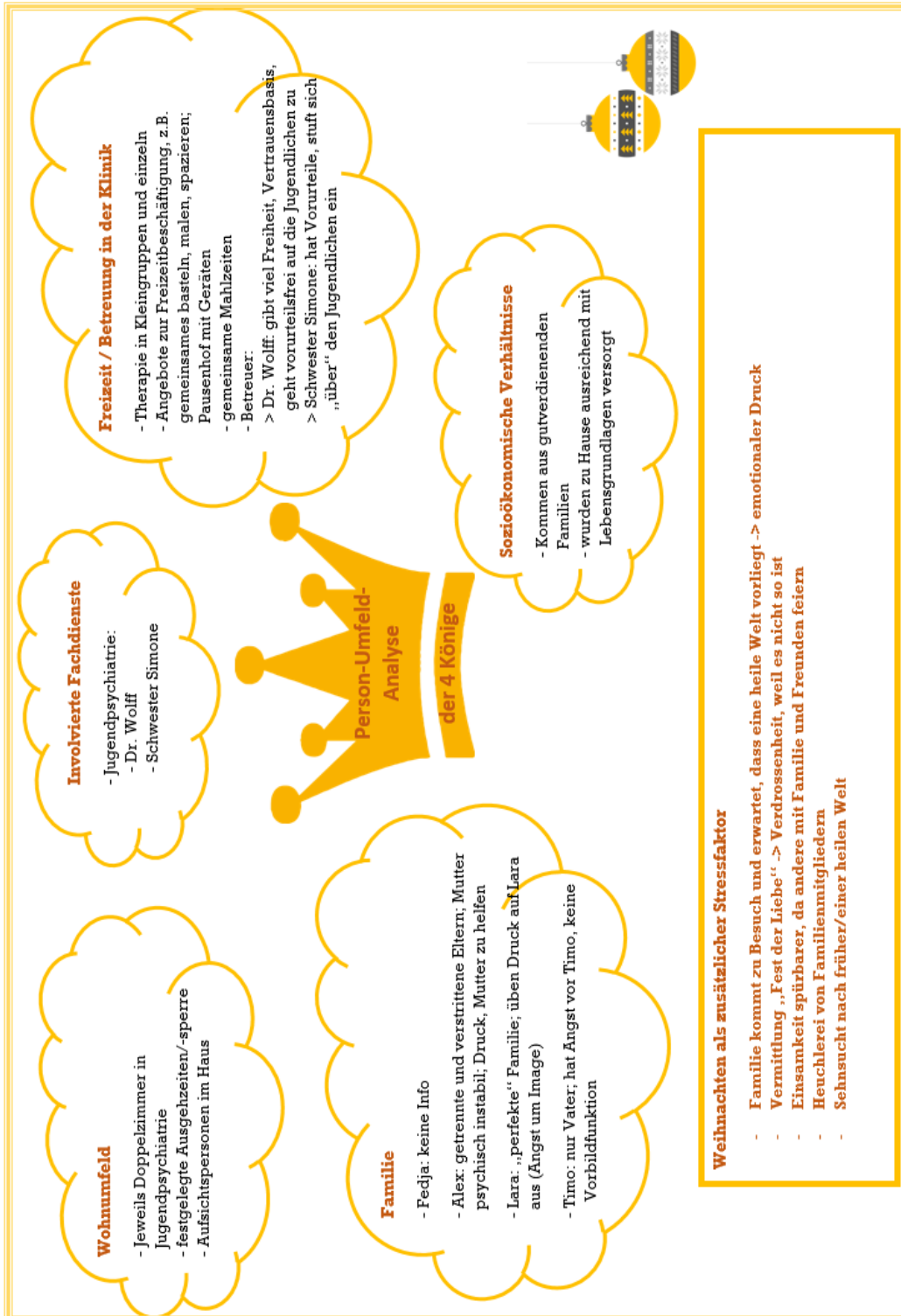
Die Krankheiten bzw. Diagnosen werden nicht benannt, sondern nur die Symptome und Vorgeschichten werden im Lauf des Films dargestellt (über Bildsprache und Dialoge, v.a. durch Laras Neugier).

- **Lara:** Emotionsstörung und Panikattacken, kann elterlichen Erwartungen nicht gerecht werden und bekommt Schuldzuweisungen, extrovertiert, neugierig, lustig, hält die Gruppe zusammen.
- **Alex:** Bindungsstörung und selbstverletzendes Verhalten, Verantwortungsgefühl gegenüber psychisch erkrankter Mutter, auch um andere Jugendliche besorgt, ruhig, freundlich

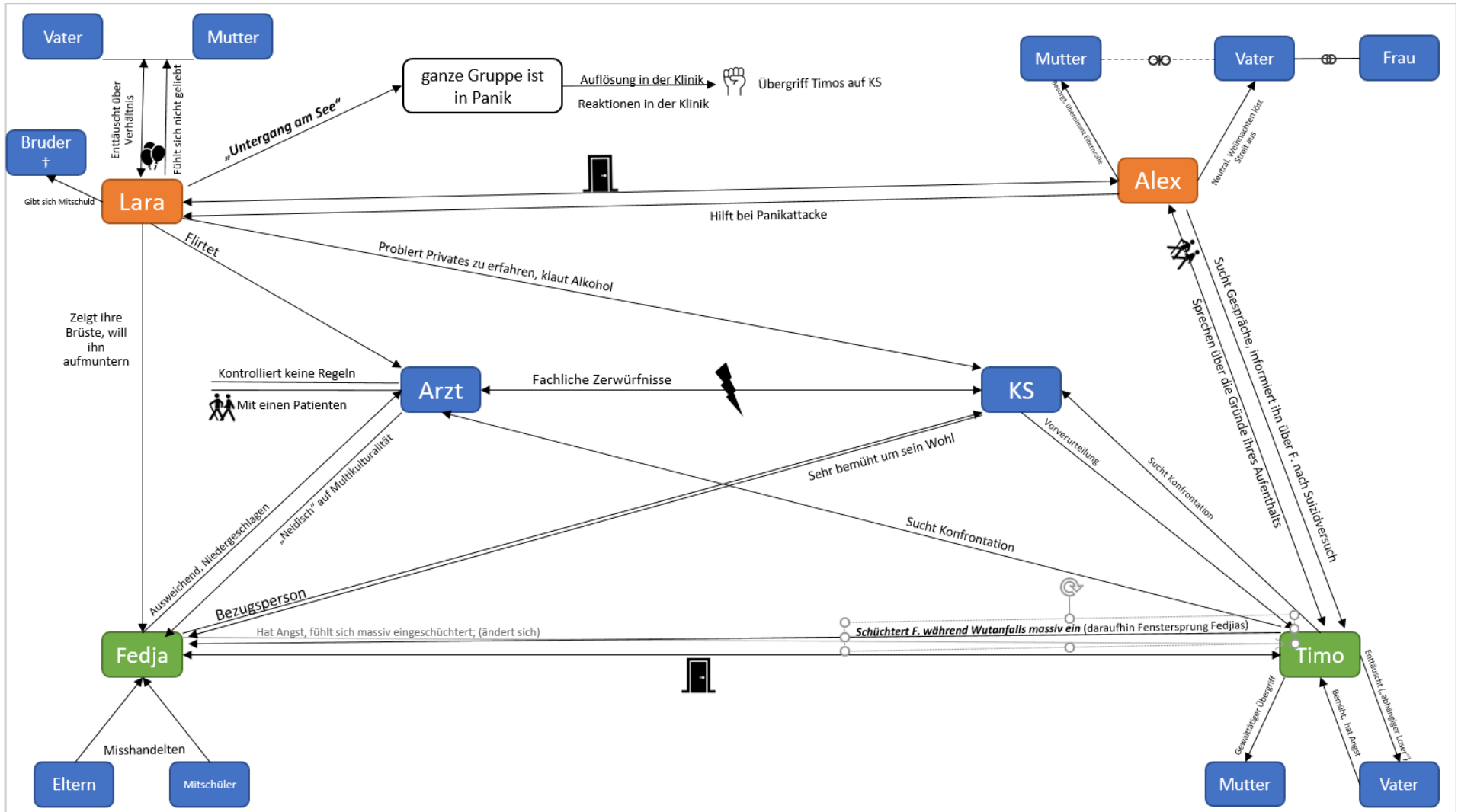
1. Vier Könige

- **Timo** Aggressionsstörung, bedroht und schüchtert bewusst ein, Schwierigkeiten mit Emotionsregulation, hat eigene Mutter verletzt, sportlich, loyal, harte Schale, wird geschätzt.
- **Fedja** Angststörung, Panikattacken mit Suizidversuch, schlimme Mobbing Erfahrung, zittert, spricht nur das Nötigste, fühlt sich heimatlos, taut in der Gruppe langsam auf.

Person-Umfeld-Analyse



Beziehungskonstellation



Didaktische und methodische Möglichkeiten und Eignung für die pädagogische Arbeit

- Einsatz in der LehrerInnen-/ PädagogInnenausbildung:
 - Thematisieren der problematischen Work-Life-Balance des KJP-Personals
 - Thematisieren des Konflikts unterschiedlicher pädagogischer Haltungen in einer Institution
- Einsatz in der Elternarbeit:
 - Negativbeispiel für Eltern-Kind-Beziehung, Gefühlswelt der Kinder veranschaulichen
 - Thematisieren des guten Umgangs mit Kindern in besonderen Situationen, z.B. KJP-Aufenthalt
- Einsatz im Unterricht/ für Jugendliche:
 - Mithilfe der Protagonisten gute und schlechte Eltern-Kind-Beziehungen reflektieren
 - Realistische Darstellung von und besondere, emotionale Perspektive auf Weihnachten

Besondere Szenen

1. Lara erzählt (auf die Frage „Was vermisst du an Weihnachten heute?“) von ihrem Neid auf die geschätzte, bewunderte Cousine und ihrer von ihr enttäuschter Familie (0:40 – 1:54)
2. Die Jugendlichen bekommen beim Spaziergang mit Dr. Wolff den Auftrag, sich gegenseitig von ihren Assoziationen mit Weihnachten zu erzählen, und Alex öffnet sich ihm mit ihrer sehr belastenden Bindungsproblematik (26:03 – 32:41)
3. Der fachlich begründete Konflikt zwischen Dr. Wolff und der Pflegekraft (70:04 – 71:45)

Spezifika

Ausgangsidee für den Film:

Ein Psychiater hat der Drehbuchautorin von dem Phänomen berichtet, dass viele ‚störende Jugendliche‘ über Weihnachten in der KJP ‚abgeschoben werden‘, damit diese nicht ‚das friedliche Fest stören‘ (vgl. <https://www.psychiatrie.de/filme/filmarchiv/4-koenige.html>).

Kommentar der Regisseurin:

„Ich wollte nie einen Film über kranke Jugendliche in der Psychiatrie machen, sondern einen etwas anderen Weihnachtsfilm, der etwas über Jugendliche erzählt, die ihr Selbstvertrauen, ihr Selbstwertgefühl verloren haben, und es zurückbekommen“ (ebd.).

Reflexion

Kritik

Der Alltag der Kinder- und Jugendpsychiatrie wird unrealistisch dargestellt (z.B. Personalschlüssel, Aufsichtspflicht, Regeln) und Pflegekräfte werden als inkompetent, veraltet und uncool dargestellt, um dem Zuschauer so den konträren Psychiater Dr. Wolff sympathisch zu machen.

Im Kontext Pädagogik bei Verhaltensstörungen:

Keine überzeichneten, sondern realistischen Darstellungen der Störungsbilder. Individueller Beziehungsaufbau zu den Jugendlichen durch Dr. Wolff, wertschätzender Umgang und offene Haltung.

Abschließende Bewertung

„Vier Könige“ ist ein ganz anderer Weihnachtsfilm, der zeigt, wie die Feiertage auch außerhalb des engsten Familienkreises besondere Tage werden können, wie schwierig die Beziehungen zwischen Jugendlichen mit psychischen Erkrankungen sein können, wie traurig es sein kann, wenn der Job wichtiger als das Privatleben wird und wie unterschiedliche pädagogisch-psychologische Haltungen und Ansätze der entscheidende Unterschied für den Werdegang einzelner Jugendliche sein können.

Weiterführendes Material

Offizielles Material zum Film:

http://www.4koenige-derfilm.de/downloads/4_Koenige_Begleitmaterialien.pdf

2. Atypical



Hardfacts

Medium	US-Serie (4 Staffeln; 2018 – 2021)
Verfügbarkeit	Netflix
Autor/Regie	Robia Rashid
Länge	26 – 38 Minuten pro Folge
Jahr und Copyright	2017
Altersfreigabe	12 Jahre
Schauspieler	Keir Gilchrist, Jennifer Jason Leigh, Michael Rapaport, Brigitte Lundy-Paine

Schlagworte: Hypersensibilität, Inselbegabung, Autismus- Spektrum- Störung, soziale und motorische Defizite

Zusammenfassung des Inhalts

- Die Serie handelt von der Pubertät und Selbstsuche des 18-jährigen Autisten Sam (Keir Gilchrist), der nach Unabhängigkeit und Liebe strebt
- Es wird über einen längeren Zeitraum das alltägliche Leben eines autistischen Jungen und seiner Familie gezeigt; der Alltag bringt viele Probleme und Herausforderungen mit sich, welche von den Figuren unterschiedlich bewältigt werden müssen
- Zahlreiche Veränderungen in der Familie im Laufe der Serie
 - **Mutter Elsa** (Jennifer Jason Leigh) sucht ein Leben außerhalb ihrer Mutterrolle, nachdem Sam selbstständiger wird, hintergeht Ehemann Doug und betrügt ihn mit einem jüngeren Barkeeper
 - **Vater Doug** (Michael Rapaport) verlässt die Familie nach der Affäre seiner Frau; lernt das Leben mit einem autistischen Jungen zu schätzen; Distanz zu Sam verringert sich nach und nach → kann ihn als sein Sohn (mit seinen verschiedenen Eigenheiten) akzeptieren
 - **Schwester Casey** (Brigitte Lundy-Paine) erhält ein Sport-Stipendium; verlässt Umfeld und Freunde; wechselt auf eine renommierte Sportschule; viele Umbrüche in ihren Beziehungen
 - **Sam** muss mit diesen Veränderungen klarkommen, während er versucht sein eigenes Leben mit Autismus zu meistern

Störungen, Auffälligkeiten und deren Rolle im Medium

Autismus-Spektrum- Störung (ICD-10); (allgemeine Klassifikation)

Zu den Autismus-Spektrum-Störungen gehören u. a.:

- das Asperger-Syndrom (F84.5)
 - **Symptome:** häufig Probleme in der motorischen Koordination und im Bewegungszusammenspiel; Intelligenz der Menschen mit Asperger-Syndrom

entspricht mindestens der durchschnittlichen Intelligenz der nicht-autistischen Menschen; nicht selten Hochbegabung zu beobachten

Symptome Sam

- **Qualitative Abweichungen der wechselseitigen sozialen Interaktion**
 - fällt es schwer, **Emotionen & soziale Signale** seiner Mitmenschen **zu deuten**
 - Probleme mit dem **Verständnis von Ironie und Sarkasmus**
 - nimmt **Aussagen häufig wortwörtlich** („fühle mich ausgesondert“)
 - **Bedürfnisse und Gefühle anderer richtig einzuschätzen** (wenn diese sie nicht ganz direkt formulieren)
- **Subtile Kommunikation** etwa durch Mimik, Gestik oder reinen Blickkontakt ist eine **große Herausforderung**
- **Problematik Freundschaften oder Partnerschaften zu schließen** → langfristige Pflege (langfristige Freundschaft zu seinem Freund verschlechtert sich über die Folgen)
- **Eingeschränktes, stereotypes Repertoire von Interessen und Aktivitäten**
 - konzentriert sich vielmehr auf die **kleinen Details** anstatt auf die gesamte Geschichte
 - zeigt oft **ein großes Interesse an speziellen Dingen** (Antarktis; Pinguine; Sex)
- **Regeln, Routine und genaue Abläufe** werden bevorzugt → schon leicht zwanghaft (besondere T-Shirts, eigenes Waschmittel, Geburtstags- Routinen)
- **Besonderen Empfindlichkeiten** gegenüber Licht, Geräuschen sowie Berührungen (trägt Kopfhörer, um Geräusche zu isolieren, Selbststimulation)
 - mag **nur feste Berührungen**
 - **niedrige akustische** und **optische Reizschwelle**
- **Kognitive und sprachliche Fähigkeiten** sind altersgemäß völlig normal entwickelt (sogar leicht überdurchschnittlich)

Diagnose: vermutlich **Asperger-Syndrom**

Relevanz der Rolle(n) zur Störungsthematik:

- Sam hat als Kind das Erkennen von Gesichtsausdrücken mit Emotionskarten geübt
- Die Therapie soll dazu verhelfen, ein möglichst unbeschwertes Leben zu ermöglichen → Sam kann über seine Probleme sprechen und sich Rat und Unterstützung von seiner Therapeutin holen
- Eine sehr überhütende Mutter:
 - hoch engagiert und maximal informiert zum Thema Autismus aufgrund ihrer Eigenaktivität in der Autismus- Selbsthilfegruppe
 - frühe und niemals endende Sorge um ihr „andersartige“ Kind

Person-Umfeld-Analyse

Involvierte Fachdienste

- **Psychologin** (Julia)
- **Selbsthilfegruppe** für autistische Kinder (Mutter)
- **Selbsthilfegruppe mit autistischen Schülern** (Hilfe beim Abschluss & Suche einer Universität)

Sozioökonomische Verhältnisse

- Mutter macht extra Essen für Sam
- Benutzt extra Waschmittel für Sam
- Bemüht sich um die gleichen T-Shirts
- Sam hat Probleme bei ungewohnten Ritualen; leicht zwanghaftes Verhalten mit Ritualen

Familie

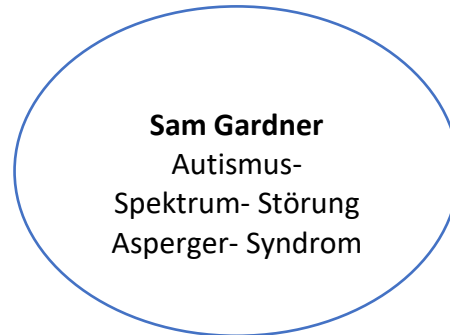
- **Mutter:** Elsa
 - überbehütend
- **Vater:** Doug
 - Schwierigkeiten Bindung aufzubauen
- **Schwester:** Casey
 - Bezugsperson und Beschützerin
- **Schildkröte:** Edison

Schule/KiTa/Betreuung

- Ging zusammen mit seiner Schwester auf die gleiche Schule (→sorgt sich um ihn; regelt seinen Schulalltag)
- Geht auf eine normale Highschool →später College
- Busfahren fällt ihm sehr schwer (kann sich nicht anlehnen)
- Die hohe Geräuschkulisse in der Schule fällt ihm schwer →sucht Schutz in anderen Räumlichkeiten bspw. Kunstraum/ trägt seine Kopfhörer auch im Unterricht

Wohnumfeld

- Kleinstadt in Connecticut
- Wohnen in einem gutbürgerlichen Haus
- ‚normaler‘ Familienalltag
- Familie lebt vorerst zusammen, nach dem Fremdgehen der Mutter verlässt der Vater vorübergehend das Haus



Medien

- Konsumiert Bücher und Filme über Pinguine
- Nutzt Musik über Kopfhörer, um Geräuschkulisse zu reduzieren
- Notizbuch (Aufzeichnungen von Stickpunkten, Ratschlägen, Situationen →Gedankenstütze für Schule/ Mädchen)

Weiterführende Fragestellungen

- Wie geht es mit seinen Eltern weiter? →finden sie wieder zusammen?
- Wie geht es mit Sam nach dem College weiter?
- Wie entwickelt sich die Beziehung zwischen Sam und seiner Freundin Page?

Freunde

- **Arbeitskollege:** Zahid →wichtige Bezugsperson und langjähriger Freund
- **Schulkameradin:** Page →„Übergangsfreundin/Übungsfreundin“ (später seine feste Freundin); viele Hochs und Tiefs in der Beziehung
- **Bester Freund:** (seine) Schildkröte Edison

Freizeit

- Arbeitet mit seinem besten Freund in einem Elektroladen
- Großes Interesse an speziellen Dingen → Antarktis, Pinguine (vergleicht Menschen mit Pinguinen)
- Wird stark von der Mutter überhütet (Mutter hat ihren Job und Hobbys für ihn aufgegeben)
- Liest und schaut viele Filme über Pinguine
- Adoptiert Pinguin-Baby und besucht es öfters im Zoo

Didaktische und methodische Möglichkeiten und Eignung für die pädagogische Arbeit

- bestimmte Szenen eignen sich, um spezifische Symptome der Autismus- Spektrum- Störung zu verdeutlichen (→Verwendung auch im Unterricht möglich)
 - **Selbststimulation** mit dem Gummi („fiddeln“) in Stresssituationen
 - **Geräuschreduzierung** durch Kopfhörer
 - **Notizbuch** dient als Tagebuch/ Gedankenstütze, um sich wichtige Ratschläge aufzuschreiben
 - **Inselbegabung** (Thema Antarktis/ Pinguine) → assoziiert damit Alltagssituationen mit dem ausgeprägten Wissen
- ⇒ Die Störung ist sehr komplex, es wird daher auch nur ein kleiner Ausschnitt an Symptomen dargestellt (Symptome beziehen sich dabei eher auf Klischees von Autismus)
- ⇒ wenige Erläuterungen des wissenschaftlichen Hintergrundes, nur Hervorhebung des Vorhandenseins einer Therapie und Selbsthilfegruppe
- Serie gibt vor:
 - Dafür zu **sensibilisieren**, dass Autisten Menschen sind, die ebenfalls Wünsche und Träume haben und sich diese erfüllen wollen
 - Über Symptome **aufzuklären**, sowie dessen Umgang und die Auswirkungen auf das soziale Umfeld zu veranschaulichen
 - **Enttabuisierung**: Autismus als ein relevantes gesellschaftliches Störungsbild, Veränderung der negativen Gedanken ausgehend von der Störungsart
→ Thematik über die man sich gesellschaftlich austauschen sollte
- ABER:
 - eher **Einschaltquoten im Sinn** (fehlendes Feingefühl)
 - einige **Stereotype zu überspitzt dargestellt** (alles wörtlich nehmen, Unfähigkeit Augenkontakt zu halten)
 - die Thematik der **Hilfe zum Dating** (Schwester) eher unpassend

Spezifika

- Schauspieler von Sam ist selbst kein Autist (Kritikpunkt)
- Aufgrund der Kritik fehlender Krankheit nachträglich eingeführt: Gruppe für autistische Schüler*innen (Schauspieler*innen haben in der Realität auch Autismus)
- **Politik**: Die Serie wurde schon vor der Veröffentlichung stark kritisiert
 - Über die Beteiligung der von Autist*innen weltweit kritisierten Elternorganisation „Autism Speaks“ wird gemutmaßt
 - Große Empörung bei vielen Autist*Innen über die Szene, in der seine Schwester ihm Dating-Tipps gibt (→ einem Autisten wird gesagt, sich zu verstellen)
- Thematisierung der Schwierigkeiten im Alltag
 - Die Serie zeigt eine realistische Abbildung der Realität
 - Auswirkungen eines autistischen Familienmitglieds auf das Familiensystem werden dargestellt

2. Atypical

- Thema Scham (z.B. gegenüber den Nachbarn und Mitschüler*innen)
- Umgang mit Behinderungen
- Mobbing (besonders in der Schule/ Universität)
 - Eltern und Familie werden teils ausgeschlossen
 - Andere Eltern meinen Sam sei ein schlechter Umgang für ihr eigenes Kind
 - Ablehnung von Gleichaltrigen → sozialer Ausschluss (Mitschüler)

Reflexion

Negativ

- Derart vielschichtiges Syndrom wird auf einige Krankheitsmuster reduziert, die durch soziale Aktionen leicht zu therapieren scheinen
 - Vor allem werden stereotypische Verhaltensweisen angesprochen, die allerdings nicht auf jeden Autisten zutreffen (Spektrum- Störung)
 - Hohe Intelligenz von Sam, was in der Symptomatik nicht immer gegeben ist
 - Einigermaßen guter Umgang mit Defiziten im alltäglichen Leben
 - Sam zeigt zwar Distanz, grenzt sich aber nicht völlig von seinem Umfeld ab
- ⇒ Störung lässt sich nicht pauschalisieren
- Durch Witze und urkomische Situationen punktet „Atypical“ zwar als humorvolle Familienkomödie, schafft es allerdings kaum ein realistisches Bild der Auffälligkeit abzubilden
 - Die Alltagssituation wirkt eher unrealistisch, da kein Anpassungsdruck oder Zwang einen Nichtautisten imitieren zu müssen/sich anzupassen vorhanden ist

Positiv

- Die Serie hat einen Bezug zur Normalität und lässt das Störungsbild menschlich darstellen
- In der Serie wird die Symptomatik in vielen alltäglichen sozialen Bereichen hervorgehoben
- Das Störungsbild wird durch die Darstellungsweise und Aufmachung der Serie empathisch und trägt zu einer Entstigmatisierung bei
- Es ist eine gute Möglichkeit Menschen, die nichts oder nicht viel über Autismus wissen, die Entwicklungsstörung etwas näher zu bringen

Welche Herausforderungen gibt es in der Erziehung/ Interaktion?

- Die Eltern geben Sam viel Aufmerksamkeit
 - Und verpassen dadurch den Sportrekord von Casey
 - Das Whiteboard muss immer gerichtet sein, sodass jeder in der Familie Sams Tagessablauf nachvollziehen kann
 - Viele Situationen werden vermieden, um Sam nicht in „Gefahr“ zu bringen
- Casey übernimmt das Kantinegeld von Sam (übernimmt als kleine Schwester viel Verantwortung für Sam), hat als Bezugsperson eine enge Bindung zu ihrem Bruder
- Sein Freund Zahid hilft ihn bei Alltagsproblemen und gibt ihm zahlreiche Tipps, besonders im Bereich des Datings

- Die Mutter ist sehr überbehütet und nimmt ihm sehr viel Verantwortung ab, Sam ist aufgrund dessen wenig eigenständig und wird vor allen möglichen Risiken geschützt
- Der Vater kann zunächst wenig mit der Auffälligkeit umgehen und kann aus diesem Grund kaum eine Beziehung zu seinem Sohn aufbauen

Im Kontext Pädagogik bei Verhaltensstörungen

- Die Serie zeigt die Thematik der Störung Autismus
- Sie vermittelt einen Umgang mit der Störung im Alltag und zeigt dementsprechend, wie sich die Symptomaten auf soziale Bereiche auswirken
 - Symptomatik kann von nicht Erkrankten gut nachvollzogen werden

Abschließende Bewertung

Die Serie entspricht eher eine Unterhaltungsserie als einer Dokumentation über das Störungsbild Autismus. Die Symptomatik wird teils stark auf die Stereotype reduziert und auch überspitzt darstellt. Es wird deutlich, wie ein Kind mit Behinderung eine Familie fordern, sozial isolieren kann sowie es sie an den Rand des Zerbrechens führt und doch wieder zueinander finden lässt – wie im “echten Leben”.

Weiterführendes Material

Autismus Niederrhein e.V.. Was ist Autismus. Online verfügbar: <https://autismus-online.de/was-ist-autismus/#toggle-id-6> (Zugriff: 10.02.2021).

Baumgärtner, S. (2021). Asperger Autismus bei Kindern – Netflix polarisiert mit Serie „Atypical“. Lunamag. Online verfügbar: <https://lunamag.de/2019/01/asperger-autismus-bei-kindern-netflix-polarisiert-mit-serie-atypical/#:~:text=%E2%80%9EAtypical%E2%80%9C%20handelt%20von%20der%20Pupert%C3%A4t,ihn%20mit%20einem%20j%C3%BCngerem%20Barkeeper> (Zugriff: 10.02.2021).

Gebele (2013-2021). Atypical: Das Interview. Charakterneurosen. Film- und Seriencharaktere auf der Psychoanalyse-Couch. Online verfügbar: <http://charakterneurosen.blogspot.com/2017/08/atypical-sam.html> (Zugriff: 10.02.2021).

Hübner, M. (2017). Serienkritik “Atypical”: Eine realistische Utopie. Leidmedien. Online verfügbar: <https://leidmedien.de/aktuelles/serienkritik-atypical/> (Zugriff: 10.02.2021).

Muzur, L. (2017). Wenn das Feingefühl fehlt. Zeitonline. Online verfügbar: <https://www.zeit.de/kultur/2017-08/atypical-netflix-serie-autismus> (Zugriff: 10.02.2021).

Netflix International B.V. (2021). Online verfügbar: <https://www.netflix.com/de/title/80117540> (Zugriff: 10.02.2021).

3. Durchgeknallt / „Girl, Interrupted“



Hardfacts

Medium	Spielfilm (Biografie)
Autor Regie	James Mangold, Susanna Kaysen
Jahr und Copyright	USA, 1999
Länge	130
Altersfreigabe	FSK 12
Schauspieler	Winona Ryder, Angelina Jolie, Brittany Murphy, Whoopi Goldberg, Jared Leto

Schlagworte: Psycho-Drama, Psychiatrie, Borderline, Suizid, Literaturverfilmung

Zusammenfassung des Inhalts

Rahmenhandlung

Die 18-jährige Susanna Kaysen schreibt sich nach einem Suizidversuch, unter starken ärztlichen und elterlichen Einfluss, in die bekannte psychiatrische Klinik Claymoore für zunächst unbestimmte Zeit ein. Dort trifft sie auf einige andere Frauen mit unterschiedlichen Krankheits- und Störungsbildern. Darunter befinden sich vor allem die notorische Lügnerin Georgina, die brandentstellte Polly, die essgestörte Daisy und schließlich die antisoziale Lisa, welche vor allem manipulativ und provokant auftritt. Im Laufe des Klinikaufenthalts wird Susanna dazu angehalten, sich mit dem Suizidversuch und ihrer eigenen Person auseinanderzusetzen. Währenddessen wird sie immer mehr in die Gemeinschaft der Mitpatientinnen integriert. Besonders Susanna und Lisa verbindet zunehmend eine enge Freundschaft. Nach einem nächtlichen Abenteuer in der Klinik wird Lisa schließlich von ihren Mitpatientinnen isoliert. Susanna verkraftet den Verlust ihrer Bezugsperson nicht und verspürt starke emotionale Schwankungen. Eines Nachts steht Lisa am Bett von Susanna und überredet sie zur Flucht. Die beiden suchen schließlich bei ihrer alten und bereits entlassenen Klinikgenossin Daisy Zuflucht. Nach einem hitzigen Konfliktgespräch geht Lisa verbal auf Daisy los, was diese dazu veranlasst sich am nächsten Morgen das Leben zu nehmen. Susanna erleidet bei diesem Anblick einen Nervenzusammenbruch, während Lisa unbeeindruckt die Wohnung verlässt. Susanna kehrt ohne Lisa in die psychiatrische Einrichtung zurück und beginnt sich auf die therapeutischen Hilfsmittel einzulassen. Besonders in den Gesprächsstunden mit der leitenden Ärztin Dr. Wick kann sie sich endlich öffnen und über ihren momentanen Standpunkt im Leben reflektieren. Auch die Stationsschwester Valerie spielt im Selbstheilungsprozess eine wichtige Rolle, trotz anfänglicher Beziehungsschwierigkeiten und Misstrauen. Selbst als Lisa aufgefunden und von der Polizei erneut in die Klinik gebracht wird, lässt sich Susanna von ihrem Heilungsprozess nicht abbringen und wird einige Zeit später entlassen.

Relevantester Handlungsstrang

- Selbstmord von Daisy (ehemalige Mitpatientin)

WENDE

- Susanna erkennt Lisa als Hindernis ihrer Heilung an
→beginnt Therapie (öffnet sich, teilt Gedanken, reflektiert Prozesse durch Tagebuch)

Störungen, Auffälligkeiten und deren Rolle im Medium

Darstellung der Störung von Susanna:

- Art & Weise: niedergeschlagen, unschlüssig, depressive Verstimmungen, Intrusionen, fühlt sich missverstanden, suizidales und ambivalentes Verhalten, sexuelle Beziehungen mit häufig wechselnden Partnern
- angenommene Ursache: elterliches Erziehungsverhalten →gescheiterter Bindungs- und Vertrauensaufbau zu Eltern
- Verlauf: Suizidversuch, einzelne Elemente, die sich zur Diagnose Borderline zusammenfügen, zunächst keine Einsicht und leugnen der Diagnose seitens der Hauptperson, nach Wendepunkt Akzeptanz der therapeutischen Hilfe & Besserung der Störungssymptome

ICD-10 Klassifikation:

F60.31 emotional instabile Persönlichkeitsstörung, Borderline-Typus

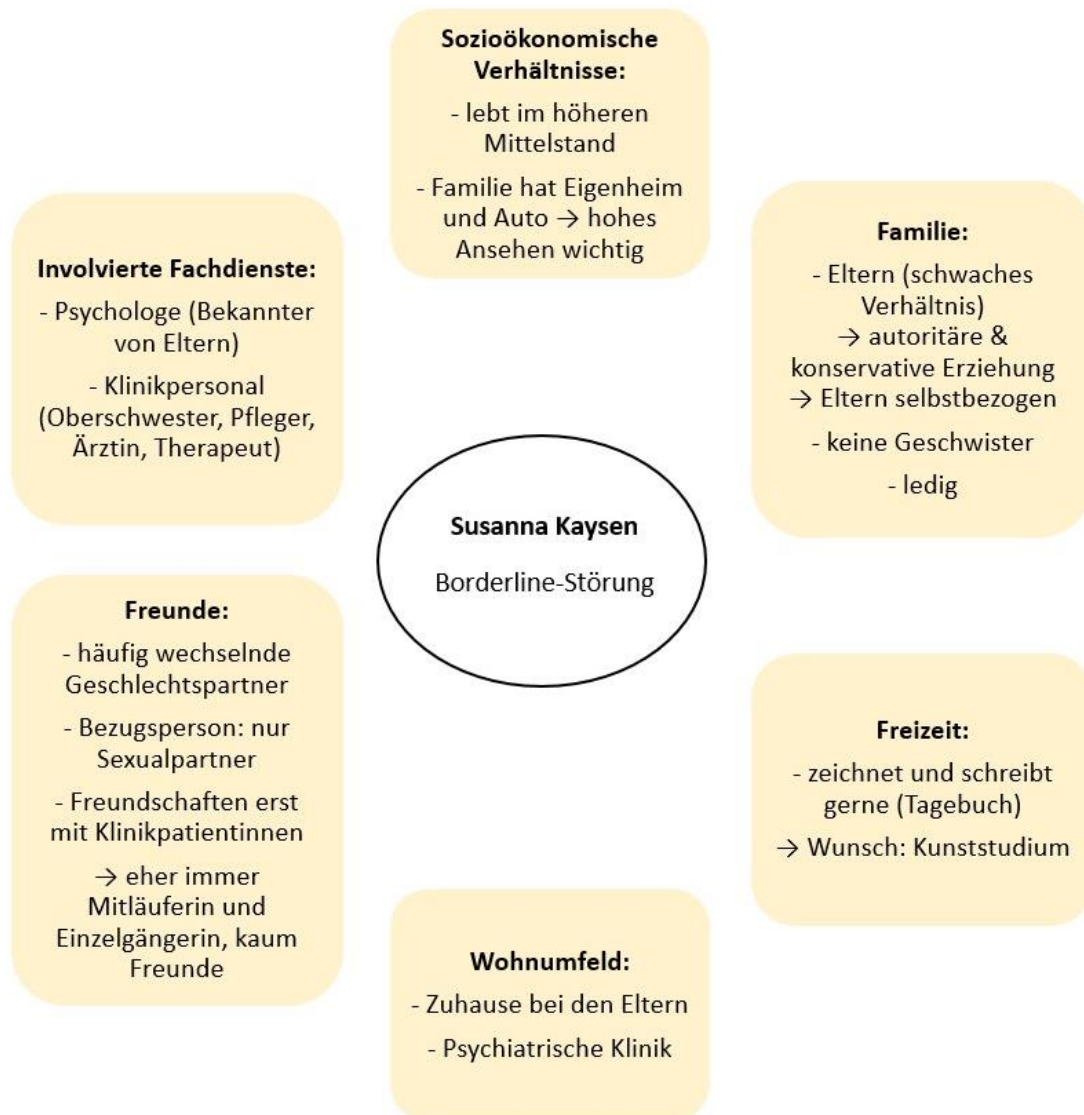
- emotionale Instabilität
- Störung von Selbstbild, Zielen und „inneren Präferenzen“
- chronisches Gefühl, innerer Leere
- Neigung zu intensiven, aber unbeständigen Beziehungen

Dazugehörige Begriffe: Borderline Persönlichkeit(sstörung)

Darstellung der Störung von Lisa:

- Art und Weise: provokant, mangelnde Sensibilität, manipulativ, Substanzmissbrauch, egozentrisch, antisoziales Verhalten, impulsiv, nicht mitleidig, Mangel an Empathie, externe Schuldzuweisungen
- angenommene Ursache: keine Information, nur Vermutungen: zu langer Aufenthalt (8 Jahre)? Trotz? Provokation? Keine Familie?
- Verlauf: keine Besserung, statt Therapie Fluchtversuche, gegen Ende steigende Gewaltbereitschaft

Person-Umfeld-Analyse



Didaktische und methodische Möglichkeiten und Eignung für die pädagogische Arbeit

Schüler	Eltern	Außerschulisch
- Gefahr der Triggerreize + Sensibilisierung bzw. ersten Kontakt → fächerübergreifende Projektarbeit	keine Empfehlung → Inhalt zu überfordernd	- Filmdauer zu lang + bei Interesse für Thematik gut geeignet (privat)

FAZIT

wegen Klinikeinweisung nicht nah an der Lebensrealität und deshalb besonders für Schüler*innen ungeeignet, dennoch realistische Störungsbilder und informative Aufklärung.

Spezifika

- Abseits der Dreharbeiten keinerlei Kontakt zwischen Jolie & Ryder zur Authentizitätssteigerung des Beziehungsverhaltens im Film
- Verfilmung der Autobiographie von Susanna Kaysen selbst, verbrachte 18 Monate in geschlossenen Anstalten
- Zeitpunkt der Ereignisse (1968) bzgl. Umgang mit Auffälligkeiten, Methoden in der Klinik, etc.
 - **Psychiatrie** = langer Gang mit Zimmern an der Seite, Aufenthaltsraum, Medikamentengabe, beaufsichtigte Körperpflege, Ärzte nur im Büro, Beratungsgespräche auf der Couch, „Isolationsraum“ im gleichen Gang wie Zimmer, klassische Rollenverteilung mit Schwestern & Pflegern
 - verstärkt Stereotyp von geschlossenen psychiatrischen Einrichtungen



Reflexion

- zu schnelle Heilung der Borderline-Störung
 - komplette Heilung von Persönlichkeitsstörung überhaupt möglich?
 - Borderline als korrekte Diagnose für Susanna?
- Darstellungen
 - Fokus auf Emotionalität und nicht auf genauere Darstellung des Störungsbilds
 - eher vage Darstellung der Symptome
- Lisa tritt häufig verstärkter in den Vordergrund als Susanna (Angelina Jolie mit 6 der 7 Filmauszeichnungen)

im Kontext Pädagogik bei Verhaltensstörungen

- Diagnostik Klinik ↔ Schule: Sonderpädagogen können psychische Störungen nicht selbst diagnostizieren, aber beobachten, beraten, kommunizieren
- Soziale Dynamiken und Wirkungsgeflechte (in Schulklassen)
- Abhängigkeitsverhältnis zwischen Susanna und Lisa
- Begegnung mit den im Film gezeigten Störungsbildern auch im Schulkontext:
 - provokantes, manipulatives, essgestörtes Verhalten
 - Selbstverletzung & Suizidalität

Abschließende Bewertung

- Schauspieler verkörpern einzelne Störungsbilder glaubwürdig und realistisch
- Identifikation auf emotionaler Ebene möglich
- Psychiatrie als Darstellungsort schafft bedrückende und spannende Atmosphäre
- realistischer Gesamteindruck von psychiatrischen Störungen und klinischen Aufenthalt
- Kameraführung für die Zeit qualitativ hochwertig (häufige Nahaufnahmen des Gesichtsprofils der Hauptperson)

Weiterführendes Material

Buch zum Film:

Kaysen S. (2000). Durchgeknallt. Seelensprung. btb Verlag.

Biografie von Susanna Kaysen als Buch:

Kaysen S. (2011). Seelensprung. Ein Leben in zwei Welten. btb Verlag.

Literatur zu Borderline:

Bohus, M. (2019). Borderline-Störung. Göttingen: Hogrefe Verlag.

Literatur zu Therapie:

Herpertz, S. C. (2020). Modulare Psychotherapie bei der Borderline Persönlichkeitsstörung. Konzeptueller, empirisch informierter Beitrag. *Psychotherapeut*, 65, 331-336.

Kröger, C., Kosfelder, J. (2007). Eine Meta-Analyse zur Wirksamkeit der Dialektisch Behavioralen Therapie bei Borderline-Persönlichkeitsstörungen. *Zeitschrift für Klinische Psychologie und Psychotherapie*, 36, 11-17.

Literatur zu Psychiatrie:

Paulitsch, K. & Karwautz, A. (2008): Grundlagen der Psychiatrie. Wien: Facultas Verlags- und Buchhandels AG.

Rüsch, N & Berger, M. (2019): Das Stigma psychischer Erkrankungen. In: Berger, M. & Hecht, H. (2019, Hrsg.): *Psychische Erkrankungen: Klinik und Therapie*. Kapitel 32, 823-828. München: Elsevier.

Interessante Videobeiträge zur Borderline-Persönlichkeitsstörung:

Die Frage (2020, Hrsg.): Borderline: Mein Leben mit psychischer Erkrankung | Muss ich Angst vor der Psychiatrie haben? Update. Stuttgart: Funk.

<https://www.youtube.com/watch?v=aggAZwffqgg&t=332s> (Zuletzt abgerufen am 23.03.2021)

psychologeek (2020, Hrsg.): Borderline – alles, was Du wissen musst #endthestigma. Stuttgart: Funk.

<https://www.youtube.com/watch?v=HeljRZvIEhc> (Zuletzt abgerufen am 23.03.2021)

HYPERBOLE (2021, Hrsg.): Frag eine Borderlinerin | Maren über schmerzhaftes Gefühlsausbrüche und Fehldiagnosen.

<https://www.youtube.com/watch?v=8tOmRdBNFdw>

Und weitere unter <https://www.funk.net/search?q=borderline>

4. Extrem laut und unglaublich nah



Hardfacts

Originaltitel	Extremely loud & Incredibly Close
Medium	Film
Autor/Regie	Stephen Daldry
Länge	ca. 130min
Verfügbarkeit	AmazonPrime
Jahr und Copyright	2011
Altersfreigabe	12
Schauspieler	Thomas Horn (Oskar Shell), Tom Hanks (Thomas Shell), Sandra Bullock (Linda Shell), Zoe Caldwell (Oskars Großmutter), Max von Sydow (Untermieter)

Zusammenfassung des Inhalts

Aufgabe / Weg / Ziel von Oskar

- selbstgesetzte Aufgabe: Passendes Schloss für den Schlüssel finden, den er in der Vase seines Vaters gefunden hat
- Weg: Muss auf seinem Weg durch New York viele Ängste überwinden
- Ziel: Sinn des Todes seines Vaters erkennen

Schwierigkeiten

- Durch den Tod des Vaters werden Oskars Ängste verstärkt und zusätzlich kommen neue Ängste hinzu

Lösung

- Zu Beginn
 - Lösung liegt im Finden eines geeigneten Schlosses für den Schlüssel
→ möglicherweise befindet sich dort die Lösung
- Zum Ende
 - Lösung kommt durch das Sammeln von neuen Erfahrungen, die er durch die Schlosssuche macht
 - Liebe seiner Mutter → Oskar erkennt, dass er nicht alleine ist, seine Mutter ihn bedingungslos liebt und auf ihn aufpasst

Wörtliche Bedeutung des Filmtitels und der Bezug zur Handlung

Extrem laut	& Unglaublich nah
<ul style="list-style-type: none">• Oskar nimmt seine Umgebung sehr laut wahr• Laute Autos, Menschen, Wind und Regen werden im Film sehr laut hervorgehoben• Alles Laute stellt Oskars Ängste dar• Oskars Gedanken in seinem Kopf sind laut → Hagelsturm• Laute Wutausbrüche von Oskar	<ul style="list-style-type: none">• Oskar lebt gerne auf Distanz• Nähe macht ihm Angst• Bei seinem Abenteuer durch NY muss er Nähe zulassen• Familienverhältnisse → Tiefe Bindung zu seinem Vater, später auch zu Mutter und Großeltern

Störungen, Auffälligkeiten und deren Rolle im Medium

Oskar

- Autismus- Spektrum Störung (wird allerdings nicht im Film explizit erwähnt) → Umweltreize (auditiv und / oder visuell) überfordern ihn
- Oskar wird auf das Asperger-Syndrom getestet, die Ergebnisse sind allerdings undeutlich
- Filterung von Informationen findet nur bedingt statt → Unwohlsein und ängstliches Verhalten
- Angststörung durch Tod des Vaters → muss Ängste überwinden, um mit verschiedenen Leuten in Kontakt zu treten und Aufgabe zu erfüllen

Zusammenfassung

Die Aufgabe (passendes Schloss zum Schlüssel finden) stellt Oskar vor die Herausforderung, alle Dinge, die ihm schwerfallen, selbstständig anzugehen und Verantwortung zu übernehmen. Er stellt beispielsweise Pläne auf, läuft durch die große Stadt New York und stellt eigenständig menschliche Beziehungen her.

Autismus-Spektrum-Störung (ASS) in der Schule

- Wenige Daten über den Schulbesuch von Menschen mit ASS
- 80% von Kinder- und Jugendlichen mit frühkindlichen/atypischen Autismus werden an Förderschulen mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung unterrichtet
- 60% der SuS mit Asperger-Syndrom sind an einer allgemeinen Schule
- 40% der SuS mit Asperger-Syndrom besuchen eine Förderschule
- Große Dunkelziffer von Personen, die un- oder fehldiagnostiziert sind und sich im Autismus-Spektrum befinden (Theunissen/Sagrauske 2019, S. 124 ff.)

4. Extrem laut und unglaublich nah

Person-Umfeld-Analyse

Linda Shell (Mutter):

- liebt Oskar grenzenlos
- nach Thomas Tod zunächst schwieriges, distanziertes Verhältnis zu Oskar; findet kaum Zugang zu ihm
- teilweise heftige Streitigkeiten
- hat selbst noch mit dem Tod ihres Mannes zu kämpfen
- wacht insgeheim über Oskar während seiner „Reise“, ohne dass er es zunächst weiß
- am Ende finden beide wieder zueinander; „Reise“ schweißt die beiden zusammen

Oskars Großmutter:

- Sehr liebevoll und bemüht um Oskar
- Verständnisvoll im Umgang mit Oskars „Besonderheiten“
- würde alles für ihren Enkel tun
- schwieriges Verhältnis zu ihrem Ex-Mann (Oskars Großvater)

Thomas Shell (Vater):

- Hat Oskar sehr geliebt; wurde von ihm vergöttert
- sehr enges Verhältnis zu seinem Sohn, wichtigste Bezugsperson
- denkt sich immer neue „Erkundungsexpeditionen“ aus, damit Oskar seine sozialen Ängste überwindet
- ist sehr bemüht, Oskar zu einem mündigen und selbstständigen jungen Mann zu erziehen

Oskar Shell

- 9 Jahre alt
- hoch intelligent
- ängstlich
- Schwierigkeiten, Gefühle zu regulieren
- nimmt Umweltreize sehr intensiv wahr
- trauert stark um seinen verstorbenen Vater
- macht sich Vorwürfe, den letzten Anruf seines Vaters nicht entgegengenommen zu haben
- zeigt selbstverletzendes Verhalten
- besessen von der Suche nach dem passenden Schloss
- hat kaum Freunde und nur wenige soziale Kontakte

Oskars Großvater:

- Zeigt sich Oskar zunächst nur als „der Untermieter“
- Stumm, kommuniziert nur schriftlich
- Zerfressen von Trauer und Schuldgefühlen
- Wichtige Bezugsperson auf Oskars „Reise“
- erinnert Oskar sehr an seinen Vater
- Ähnlich wie sein Sohn, hilft er Oskar dabei, seine Ängste zu überwinden
- Baut enge Bindung und Vertrauensverhältnis zu Oskar auf; sie tun sich gegenseitig gut

Umgebungsfaktoren:

- wächst in einem belebten Stadtteil New Yorks auf
- viele Umweltreize wirken auf Oskar ein; überfordernde Umgebung
- zu Beginn gutes Familienverhältnis
- gut bürgerlicher Haushalt
- Tod des Vaters triggert seine Angststörung und verschlimmert sie

Didaktische und methodische Möglichkeiten und Eignung für die pädagogische Arbeit

- Autismus wird im Film nicht explizit erwähnt → auch deshalb kann eine pädagogische Aufarbeitung in der Schule problemlos stattfinden
- Möglichkeit der Integration in den Unterricht, auch im Kontext Pädagogik bei Verhaltensstörungen
- Eher für ältere Schülerinnen und Schüler geeignet, da die Thematik teilweise etwas komplex ist
- Film bestenfalls auf mehrere Stunden verteilen und Schlüsselszenen herausgreifen, diese visualisieren, um Verständnisproblemen entgegenzuwirken
- Wichtig für die Schülerinnen und Schüler ist die nachvollziehbare Perspektive von der Hauptperson Oskar → Schülerinnen und Schüler können sich in Oskar hineinversetzen

Fächerübergreifende Bearbeitung

- Deutsch: Charakterisierung von Personen, Inhaltszusammenfassungen
- Geschichte: Thematik der Terroranschläge vom 11. September 2001, je nach Schüler- und Klassenstärke auch die politischen Folgen
- Geographie: New York, Bezug zur Größe der Stadt

Lernbereiche: Was können SuS aus diesem Film lernen?

- Kompetenzen und soziale Fähigkeiten
 - Mutig sein
 - sich auf etwas Neues einlassen
 - Man ist niemals allein → bei Problemen anderen Kontaktpersonen anvertrauen (z.B. auch Lehrkraft)
 - Über sich hinauswachsen und Ängste überwinden, um Ziele zu erreichen
 - Emotionen regulieren
 - Empathie

Fakten zum Film

- Film wurde zehn Jahre nach dem Terroranschlag herausgebracht, auch mit dem Gedanken der Erinnerung dieser schrecklichen Ereignisse
- Realer Bezug durch die geschehenen Terroranschläge

Reflexion

- Sehr realistische Darstellung der Autismus-Spektrum Störung und der Trauerverarbeitung
- Passend für den Kontext Pädagogik bei Verhaltensstörungen, da positive Aufarbeitung der Problematik und realgetreuer Charakter des Films
- Der Film beschönigt die Problematik des Autismus nicht, sondern bildet diese realistisch ab

Abschließende Bewertung

Extrem laut und unglaublich nah ist ein emotionaler Film, der die Thematik eines überforderten Kindes in bewegender Weise aufarbeitet und durch versteckte Botschaften interessante gesellschaftliche Aspekte aufgreift. Auch bei mehrmaligem Ansehen des Filmes kommen immer mehr neue und positive Aspekte zum Vorschein.

Weiterführendes Material

Literatur:

Freitag, C. M., Kitzerow, J., Medda, J., Soll, S., Cholemkey, H. (2017): Autismus-Spektrum-Störungen. Leitfaden Kinder- und Jugendpsychotherapie. Band 24.

Theunissen, G., Sagrauske, M., (2019): Pädagogik bei Autismus. W. Kohlhammer Verlag, Stuttgart

Vllasaliu, L. (2019): Diagnostik von Autismus-Spektrum-Störungen im Kindes-, Jugend- und Erwachsenenalter: Überblick zu den wesentlichen Fragestellungen und Ergebnissen des ersten Teils der S3-Leitlinie. In: Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, 47 (4), 359 – 370

Internetquellen:

<https://www.cineclub.de/filmarchiv/2012/extrem-laut-und-unglaublich-nah.html>

(zuletzt aufgerufen am 08.01.2021 um 15:33 Uhr)

<https://zeilenkino.de/extrem-laut-und-unglaublich-nah-roman-film>

(zuletzt aufgerufen am 08.01.2021 um 17:39)

5. Fractured Minds



Hardfacts

Medium	Videospiel
Entwicklerin	Emily Mitchell
Herausgeber	Wired Productions
Länge	Ca. 30 Minuten
Genre	Indie, Kurzspiel
Altersfreigabe	USK 6
Jahr	2017
Verfügbarkeit	PlayStation 4, Xbox One, Microsoft, Windows und Nintendo Switch (1,99€)

Schlagworte: Angststörung, Isolation, Paranoia, Panik, Hilflosigkeit, Ausgeliefertsein

Zusammenfassung des Inhalts

Rahmenhandlung

- sechs Kapitel, die Angstmomente und Symptome psychischer Erkrankungen behandeln

Hauptpersonen

- Namenloser Protagonist und „Monster“

Storyline/Plot

- Der Charakter durchläuft eine persönliche und emotionale Reise bis zur Auflösung der Plotstory. Am Ende begegnet er sich selbst und erkennt, dass die Probleme durch den Schatten, der ihn begleitet – durch den Schatten seiner selbst – verursacht wird.

Relevante Handlungsstränge

- Reise durch die Psyche

Störungen, Auffälligkeiten und deren Rolle im Medium

Dargestellte Störung/Auffälligkeit

- F41.- Angststörungen
- F32.- Depressive Episode

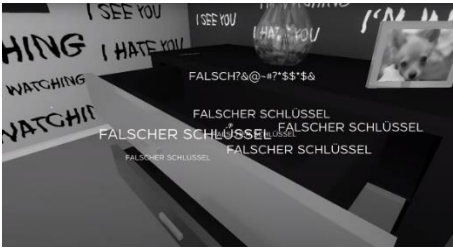





Diagnose

- Keine Diagnose, sondern Interpretation anhand von Symptomen und Gefühlen

Interpretation

- Stimme aus dem Off, die mit einem kommuniziert sind die eigenen Gedanken bzw. das „Monster“. Darstellung des Inhalts, der subjektiven Empfindungen und der daraus interpretierten Symptome, die bei psychischen Erkrankungen wie Angststörungen auftreten, nach Kapitel:

5. Fractured Minds

KAPITEL	SYMPTOME & GEFÜHLE	DARSTELLUNG	INTERPRETATION
Kapitel 1: Alltag 	Überforderung Aussichtslosigkeit	<ul style="list-style-type: none"> - Spieler sucht Ausweg, aber kein Schlüssel passt - Erfolgreiche Handlung - Selbstzweifel machen sich breit, die durch herablassende Worte verstärkt werden (eigene Gedanken, das „Monster“) 	<ul style="list-style-type: none"> - Betroffene empfinden Ausweglosigkeit - Betroffene fühlen sich eingesperrt - Angst, etwas falsch zu machen und sich zu blamieren („I’m watching you“)
Kapitel 2: Leere  	Isolation Leere Einsamkeit	<ul style="list-style-type: none"> - Geburtstagsparty, zu der keiner kommt 	<ul style="list-style-type: none"> - Genießen von sozialen Events nicht möglich - Betroffene fühlen sich oft einsam, auch wenn andere Personen anwesend sind
Kapitel 4: Paranoia 	Enge soziale Angst	<ul style="list-style-type: none"> - Auf der Straße ist die Umwelt verzerrt 	<ul style="list-style-type: none"> - Gelangt es schließlich, unter die Menschen zu gehen, wirkt die Umwelt verzerrt und unklar - Betroffene fühlen sich eingengt und bedroht
Kapitel 5: Ich ertrinke 	Druck Versagensängste	<ul style="list-style-type: none"> - Weg führt immer weiter in die Tiefe, bis man sich plötzlich unter Wasser befindet - dort gelangt man in einen gefluteten Raum, aus dem es (vorerst) kein Entkommen gibt - Verzwickte Situation 	<ul style="list-style-type: none"> - Angst fühlt sich erdrückend an, als würde man ertrinken - Man ist in seiner Tiefe (Unterwasser) gefangen - „wieder hochkommen“; auftauchen bzw. aus dem gefluteten Raum kommen, ist schwierig
Kapitel 6: Monster 	Verfolgungswahn Eingesperrtsein	<ul style="list-style-type: none"> - Am Ende sieht der Spieler sein eingesperrtes, in Ketten gelegtes Herz - Spieler erkennt durch den Spiegel, dass das „Monster“ das ihn immer begleitet, er/sie selbst ist 	<ul style="list-style-type: none"> - Am Ende begegnet man sich selbst und erkennt, dass die Probleme durch den Schatten, der ihn begleitet – den Schatten seiner selbst – verursacht wird. - Betroffene lernen oft, mit der Angst zu leben

Person-Umfeld-Analyse

- Keine Informationen über Beziehungen, Beziehungsdynamiken oder -entwicklungen, aber: Bilder mit einem Hund und mehreren Personen vorhanden (evtl. Familienbilder)
- Keine Information über Schule oder Beruf

Sozioökonomische Verhältnisse

- Großes Haus mit vielen Möbeln und adäquater Einrichtung wie: Laptop im Zimmer, Esszimmer mit großem Tisch und sechs Stühlen, Kamin, Kochinsel, Bar, Flatscreen, Tablet, Alarmanlage, Aufzug, Terrasse etc.

Wohnumfeld

- evtl. Stadt wegen der Hochhäuser in Kapitel Paranoia

Freizeit

- Unbekannt

Medien

- Laptop, Tablet und Fernseher vorhanden

Didaktische und methodische Möglichkeiten und Eignung für die pädagogische Arbeit

- Einsatz zur Thematisierung psychischer Erkrankungen und zur Sensibilisierung in der Schule

Lehrplanbezug:

- Förderschule (D8 2.4): Die SuS . . .
 . . . erkennen die Wirkungsabsichten unterschiedlicher Medien (z. B. Unterhaltung, Information, Manipulation) durch die Auseinandersetzung mit den jeweils eingesetzten Gestaltungsmitteln (z. B. Sprachebene, Bildauswahl, musikalische Hinterlegung).
 . . . beurteilen die Vermischung von Realität und Fiktion in medialen Darstellungen anhand von Leitfragen (z. B. Computerspiele, Infotainment).
- Schulung der Visual Literacy (fiktive Fachbezeichnung im Fach Deutsch)
- Als Doppelstunde, Unterrichtsreihe oder Projekt denkbar:

Artikulationsschema für eine Doppelstunde

Unterrichts- vorbereitung	Klasse	Fach	Dauer	Lehrplan
	geplant für 8. Klasse	Deutsch	Doppelstunde ca.1 Tag	LehrplanPLUS → Förderschule → Fachlehrpläne → esE → Deu → Jgs. 8 → LB 2 → 2.4

Stundenthema: Fractured Minds

Lernziele: Die SuS ...
GZ: ... erkennen die Wirkungsabsicht und beurteilen die Vermischung von Realität und Fiktion in FM (**LP**)
FZ1: ... interpretieren für sich die Wirkung des Spiels
FZ2: ... reflektieren die Absicht der Spielentwicklerin hinter dem Spiel

Zeit	Artikulation	Unterrichtsaktivitäten /Lerninhalte	Sozialformen/ Medien	Sonderpädagogische Maßnahmen
1 h	Spielphase	- Spiel wird durchgespielt	EA	Noch nicht planbar
1 h	Reflexionsphase	- Spiel wird mithilfe eines AB , Fragen und einem UG reflektiert und nachbereitet	EA + UG	

5. Fractured Minds

Artikulationsschema für eine Unterrichtseinheit

Unterrichtsvorbereitung	Klasse	Fach	Dauer	Lehrplan
	geplant für 8. Klasse	Deutsch	Unterrichtseinheit ca. 6 Tage	LehrplanPLUS → Förderschule → Fachlehrpläne → esE → Deu → Jgs. 8 → LB 2 → 2.4

Einheitsthema: Fractured Minds

Lernziele: Die SuS ...

GZ: ... erkennen die Wirkungsabsicht und beurteilen die Vermischung von Realität und Fiktion in FM (LP)

FZ1: ... interpretieren für sich die Wirkung des Spiels

FZ2: ... reflektieren die Absicht der Spielentwicklerin hinter dem Spiel

Zeit	Artikulation	Unterrichtsaktivitäten /Lerninhalte	Sozialformen/ Medien	Sonderpädagogische Maßnahmen
1 h	Spiel- u. Reflexionsphase	1. Kapitel spielen + reflektieren	EA + UG	Noch nicht planbar
1 h	Spiel- u. Reflexionsphase	2. Kapitel spielen + reflektieren	EA + UG	
1 h	Spiel- u. Reflexionsphase	3. Kapitel spielen + reflektieren	EA + UG	
1 h	Spiel- u. Reflexionsphase	4. Kapitel spielen + reflektieren	EA + UG	
1 h	Spiel- u. Reflexionsphase	5. Kapitel spielen + reflektieren	EA + UG	
1 h	Spiel- u. Reflexionsphase	6. Kapitel spielen + reflektieren	EA + UG	

Artikulationsschema für ein Projekt

Unterrichtsvorbereitung	Klasse	Fach	Zeitraum	Lehrplan
	geplant für 8. Klasse	Deutsch	Projekt ca. 4 Wochen	LehrplanPLUS → Förderschule → Fachlehrpläne → esE → Deu → Jgs. 8 → LB 2 → 2.4

Projektthema: Psychische Gesundheit in Medien

Lernziele: Die SuS ...

GZ: ... erstellen eine Materialsammlung über das Thema psych. Gesundheit in Medien (Filme, Serien, Spiele etc.)

FZ1: ... planen innerhalb ihrer Gruppe ein Projekt über mehrere Wochen

FZ2: ... konstruieren eine Zusammenschau ihrer Ergebnisse in einem angemessenen Medium (PPP, Plakat etc.)

Zeit	Artikulation	Unterrichtsaktivitäten /Lerninhalte	Sozialformen/ Medien	Sonderpädagogische Maßnahmen
3 Wochen	Erarbeitungsphase	- Informationssammlung - Arbeitsteilung - Zusammenführung	GA	Noch nicht planbar
1 Woche	Vorstellungsphase	- Präsentation	GA	

Spezifika

Entstehungshintergrund

- Emily Mitchell ist gerade einmal 17 Jahre alt als sie das Spiel in nur 10 Monaten entwickelt
- Entwicklerin litt selbst unter Angststörungen

Identifikationsmöglichkeiten

- Hohe Identifikationsmöglichkeit
- Spieler durchläuft persönliche und emotionale Reise mit Herausforderungen in der Ich-Perspektive

Ziel

- Verständnis und Bewusstsein für psychische Erkrankungen fördern

- Sensibilisierung: 80 Prozent des Erlöses gehen in gleichen Teilen in einen Zukunftsfond für Emily selbst und an die Wohltätigkeitsorganisation „Safe in Our World“, die zur Sensibilisierung für psychische Gesundheit beiträgt

Thematisierung in Medien

- British Academy of Fine Arts (BAFTA) – Young Game Designers Award
- Thematisierung auch in kleineren regionalen Tageszeitungen (Main-Post, Frankenpost, Hessische/Niedersächsische Allgemeine)

Reflexion

Einschätzung V-Bezug

- Gegeben

Plausibilität

- Realistische Darstellung, die auf Erfahrung der Entwicklerin basiert
- Es werden vielfältige Symptome einer Angststörung dargestellt: Panik, Hilflosigkeit, Ausgeliefertsein, häufige Sorgen, Herzrasen, zwanghaftes Denken
- Auch andere affektive Störungen, die häufig komorbid auftreten, werden thematisiert: Depression, soziale Phobie
- Depressive Symptome: Selbstzweifel, Schuldgefühle, Niedergeschlagenheit

Kritik

- Kreative Vermittlung psychischer Zustände
- Anschaulichkeit: Durch eigene Steuerung des Spielgeschehens sehr gute Nachvollziehbarkeit
- Dadurch entsteht ein hoher Erkenntnisgewinn
- Eventuell nicht für alle Klassen geeignet → Abwägung der Lehrkraft erforderlich
- Unterschiedliche Interpretationsmöglichkeiten des Spielempfindens

Abschließende Bewertung

Mit einer Dauer von etwa 30 Minuten ist das liebevoll und kreativ gestaltete Indie-Spiel „Fractured Minds“ für den Einsatz im Unterricht geeignet, um SuS den Charakter psychischer Erkrankungen anschaulich und zugleich auf spielerische Weise zu vermitteln. Basierend auf den persönlichen Erfahrungen der Entwicklerin, die selbst von Ängstlichkeit betroffen war, zeigt sich das Potenzial des Spiels darin, dass der Spieler oder die Spielerin die Möglichkeit erhält, die besonderen Herausforderungen, Emotionen und Gedanken, die hinter psychischen Erkrankungen stehen, selbst zu erleben. Daraus ergibt sich die Möglichkeit, das Bewusstsein und Verständnis für psychische Erkrankungen zu fördern, wobei diese Möglichkeit durch die Zusammenarbeit mit der Wohltätigkeitsorganisation „Safe in Our World“, die zur Sensibilisierung für psychische Gesundheit beiträgt, zusätzlich gestärkt wird.

Weiterführendes Material

Artikel

Artikel in **der** **Main-Post:**
https://www.mainpost.de/ueberregional/computer_multimedia/digitales/spiele/fractured-minds-zeigt-die-welt-psychisch-kranker-art-10367563

Artikel in der Frankenpost: <https://www.frankenpost.de/inhalt.berlin-fractured-minds-zeigt-die-welt-psychisch-kranker.2a0a22a3-4162-49dc-9ef5-4435465c5093.html>

Artikel der Zeitung Hessische/Niedersächsische Allgemeine:
<https://www.hna.de/netzwelt/multimedia/fractured-minds-zeigt-welt-psychisch-kranker-zr-13281746.html>

Aufzeichnung des Spiels

Aufzeichnung unseres Spieldurchlaufs auf Youtube:
<https://www.youtube.com/watch?v=4A31AltSIQg>

Interview mit Emily Mitchell

Trailer mit Kommentar von Emily: <https://www.youtube.com/watch?v=njxVJrDxn3k>.

Interview mit Emily: <https://miketendo64.com/2019/11/25/interview-fractured-minds-developer-interview-video-games-mental-health/>.

6. Lilli



Hardfacts

Medium	Kurzfilm
Verfügbarkeit	http://www.lilli-film.de/ und YouTube
Autor/Regie	Jan Buttler, Drehbuch: Nicole Armbruster
Länge	30 min
Jahr und Copyright:	2011, Jan Buttler
Produktion	Sinai Film
Schauspieler	Mila Böhning (Lilli), Juri Winkler (Paul), Melanie Krabs (Mutter), Julia Kahl (Nachbarin)

Schlagworte: Kinder psychisch kranker Eltern, Parentifizierung, Vernachlässigung/ Deprivation, Depression

Zusammenfassung des Inhalts

Wenn Mama müde ist, dann muss man sie in Ruhe lassen. Lilli weiß das. Schon öfter ist sie einfach traurig geworden und hat sich zurückgezogen. Dann muss sich eben Lilli um ihren kleinen Bruder und um den Haushalt kümmern. Und auch wenn sie selbst erst neun Jahre alt ist, so kann sie das doch schon sehr gut. Fast wie eine Erwachsene. Wenn nur die Nachbarn und Lehrkräfte nicht immer so neugierig fragen würden. Und die Heizung nicht kaputt wäre. Aber Mama geht's bestimmt bald wieder besser. Zumindest hofft Lilli das. Denn dann ist alles schön – bis Mami wieder traurig wird.

Es ist ein schreckliches und doch leider für viele so alltägliches Thema, mit dem sich der Film von Jan Buttler beschäftigt. Eine Alleinerziehende, die unter Depressionen leidet und mit ihrem Leben überfordert ist. Doch im Film steht das kleine Mädchen im Fokus, noch ganz Kind, und doch schon so erwachsen, weil sie erwachsen sein muss.

Störungen, Auffälligkeiten und deren Rolle im Medium

Lilli: Parentifizierung

Lilli nimmt die Rolle des Familienoberhauptes ein. Sie ist Bezugs- und Erziehungsperson für ihren kleinen Bruder und umsorgt diesen und die Mutter. Sie ist bemüht, den Alltag für sich und ihren Bruder zu strukturieren, bereitet Essen vor und kümmert sich um den Haushalt. Sie versucht die Mutter zum Aufstehen zu motivieren, umsorgt diese wie eine Mutter ihr krankes Kind und weist sie auf Mängel in der Wohnung hin, um die sich Lilli nicht selbst kümmern kann. Sie versucht ihre Mutter damit in die Verantwortung zu nehmen. Lilli bemüht sich die Kontrolle über die Strukturen in der Familie zu bewahren und übernimmt die Verantwortung für den gesamten Alltag. In der „Öffentlichkeit“ überträgt sich die Scham der Mutter für die eigene Krankheit auf Lilli. Dies äußert sich durch Wortkargheit und Zurückhaltung gegenüber anderen Erwachsenen und Kindern. Die Parentifizierung von Lilli spiegelt in dramatischer Art und Weise wider, unter welchen Umständen viele Kinder und Jugendliche zuhause leben. Durch physische oder psychische Krankheiten der Eltern sind sie auf sich selbst gestellt und oft sind jüngere Geschwister auf die Ältesten

angewiesen, sodass diese sehr früh erwachsen werden müssen und eine, ihrer Entwicklung nicht entsprechende, Rolle annehmen müssen. Ihre Kindheit verliert dadurch an Leichtigkeit und Unbefangenheit, ist geprägt von Unsicherheit, Verpflichtungen, ständiger Angst und Überforderung. Obwohl Lilli alles Nötige unternimmt, um den familiären Ablauf in einem „normalen“ Rhythmus zu halten, stößt sie an ihre Grenzen. Das Verlorengehen vieler wertvoller Erfahrungen im Kindesalter sorgt dafür, dass die eigenen kindlichen Bedürfnisse verdrängt, verschoben oder verloren werden. Dies birgt das Risiko, dass die betroffenen Kinder im Jugend- oder Erwachsenenalter selbst mit psychischen Erkrankungen zu kämpfen haben.

Mutter: Depression

Depression ist eine weitverbreitete psychische Erkrankung, die nicht nur die Person selbst, sondern auch das gesamte Umfeld leiden lässt. Vor allem, wenn ein Elternteil betroffen ist, werden zum Teil ganze Familienstrukturen auseinandergerissen und müssen sich neu formen. Depressionen bei Erwachsenen sind somit auch für die Kinder eine große Belastung, die sie oft nicht kommunizieren können, aber deutlich spüren. Im Fall von „Lilli“ verlässt die Mutter nur selten ihr Bett und nie das Haus. Sie interagiert nur mit ihren Kindern und dies nur selten und unregelmäßig. Die Mutter schafft es nicht ihrer Rolle als Mutter, mit den dazugehörigen Aufgaben, gerecht zu werden. Sie ist oft niedergeschlagen und erträgt keinen Kontakt zu anderen Personen, auch nicht zu ihren eigenen Kindern. Zudem sind auch kurze Phasen, in denen es der Mutter bessergeht, ein Bestandteil des Familienlebens. Diese können jedoch, für die Kinder sehr plötzlich und unvorhersehbar, schnell unterbrochen werden. Im Film telefoniert die Mutter beispielsweise in einer „guten Phase“ mit einem unbekanntem Anrufer. Die Stimmung zwischen den Beiden ist sehr angespannt und endet letztlich mit Schreien und Weinen von Seiten der Mutter und damit im alltäglichen Kampf für Lilli.

Lilli und Paul: Vernachlässigung/ Deprivation

Vernachlässigung im Allgemeinen bezeichnet ein andauerndes und wiederholtes Unterlassen fürsorglichen Handelns. Lilli und Paul werden auf verschiedene Art und Weise von ihrer Mutter vernachlässigt. Die körperliche Vernachlässigung eines Kindes bezieht sich auf die unzureichende Versorgung mit Flüssigkeit, Nahrung, Hygiene und medizinischer Fürsorge. Durch diese Art der Vernachlässigung wird dem Kind vermittelt, es sei es nicht wert umsorgt zu werden. Im Film wird dies unter anderem durch die Tatsache dargestellt, dass die Mutter die Erkältung von Paul nicht mitbekommt und sich die beiden Kinder selbstständig um Essen und auch den Einkauf kümmern müssen. Durch emotionale Vernachlässigung, welche im Film durch die „alltägliche Abwesenheit“ der Mutter dargestellt wird, kann es unter anderem zu einem Verlust von sozialen Kompetenzen und damit dem Verlust des sozialen Umfeldes kommen. Die betroffenen Kinder, in diesem Fall vor allem Lilli, haben häufig erhebliche Schwierigkeiten im Kontakt mit Gleichaltrigen. Beziehungsangebote anderer Kinder oder Erwachsener sind für sie bedrohlich, sodass sie sich in eine Abwehrhaltung begeben müssen. Sie trauen sich in sozialen Situationen oft nicht, mit anderen zu interagieren und vertrauen sich ihren Mitmenschen nicht an. Diesen Kindern hat es oft wortwörtlich die Sprache verschlagen. Anhand dieser Art der Vernachlässigung wird der Zustand der sogenannten Deprivation deutlich. Deprivation

bezeichnet den Verlust, Mangel oder Entzug von etwas Erwünschtem. In Lillis und Pauls Fall „verlieren“ die Kinder unter anderem die regelmäßige und verlässliche Zuwendung und Geborgenheit durch die Mutter. Sie erleben den Verlust eines intakten Familien- und Elternbildes, welches mit fehlenden Routinen und Alltagsstrukturen einhergeht. Die von einem solchen Verlust betroffenen Kinder fühlen sich häufig von ihren eigenen Eltern verraten. Das Gefühl des Verrats bezieht sich hierbei auf den Verrat der Eltern an ihrer Rolle als schützende Elternfiguren. Ein Mensch, dem sie vertrauen und den sie lieben, ignoriert ihr Bedürfnis nach Zuwendung und Geborgenheit. Das Verhalten und Handeln der Mutter ist für die Kinder oft unvorhersehbar und birgt somit zusätzlich den Verlust einer verlässlichen Beziehung. Die Familie als Zone des Schutzes und Vertrauens wird in ihrer haltgebenden Funktion zerstört.

Person-Umfeld-Analyse

Lilli ↔ Paul

Lilli (9) und Paul (6) sind Geschwister und wohnen mit ihrer alleinerziehenden Mutter in einer Wohnung. Lilli ist Pauls „Erziehungs- und Bezugsperson“. Sie kümmert sich mütterlich um ihren Bruder, indem sie ihm Essen kocht, ihn zur Schule bringt und sich um seine Gesundheit sorgt. Das Verhältnis der beiden ist sehr intensiv und wird doch immer wieder auf die Probe gestellt. Sie müssen alltägliche Schwierigkeiten ohne ihre Mutter durchstehen und wachsen dadurch zu einer Einheit zusammen. Dies ist vor allem Pauls Abhängigkeit gegenüber Lilli geschuldet. Zudem fühlt sich Lilli sehr verantwortlich für ihren kleinen Bruder. Sie sind in vielen Situationen ein eingespieltes Team. Paul ist für Lilli beinahe ihr einziger Interaktionspartner. Wenn Paul einen „Fehler“ macht (z.B. vergisst Milch einzukaufen) reagiert er Lilli gegenüber mit einem schlechten Gewissen, diese wiederum reagiert nur sauer, wenn durch Pauls Verhalten die Mutter in „Gefahr“ gerät. So wird Lilli sauer, da durch Pauls Fehlverhalten in der Schule die Mutter in die Schule geordert wird. Diese Termine kann die Mutter aufgrund ihrer Krankheit jedoch nicht wahrnehmen. Paul erkennt Lilli als Autoritätsperson nur partiell an (z.B. als Lilli Paul verbietet Fußball spielen zu gehen). Dies liegt daran, dass für ihn die Rollenverteilung in der Familie nur in Teilen verständlich ist und es ihm offensichtlich schwer fällt Lilli nicht nur als große Schwester, sondern auch in ihrer Rolle als Erziehungsperson anzuerkennen.

Lilli ↔ Mutter

Lilli bringt ihrer Mutter Essen und Trinken ans Bett, füttert sie und versucht sie zum Aufstehen zu motivieren. Lilli fordert von ihrer Mutter sich um den Haushalt (z.B. die kaputte Heizung) zu kümmern, wird dabei jedoch mit leeren Versprechungen abgespeist. An Tagen, an denen es der Mutter gut geht, ist diese eher verhalten und vorsichtig gegenüber Lilli, da ihr durchaus bewusst zu sein scheint, was sie ihrer Tochter täglich zumutet. Dennoch sucht sie die körperliche Nähe zu ihr und ist bemüht ihrer Rolle gerecht zu werden.

Paul ↔ Mutter

Paul weiß um die Krankheit seiner Mutter. Er geht dennoch seinen eigenen Bedürfnissen nach und sucht regelmäßig die Nähe zu ihr auf. Er fordert den Alltag bei ihr ein und erhofft sich ein „normales“ Familienleben. Die Mutter genießt die Unbeschwertheit von Paul und seine Nähe.

Familie

Der Schutz der Mutter hat für die Kinder die höchste Priorität. Niemand soll von der Krankheit der Mutter wissen, Belastungen müssen vermieden und ihr muss Verständnis für ihre Situation entgegengebracht werden. Paul fordert den Alltag in der Familie ein, wenn es der Mutter gut geht. Lilli kennt die Krankheit der Mutter und die damit verbundenen Strapazen. Die Mutter wiederum muss sich voll und ganz auf ihre beiden Kinder, vor allem auf Lilli verlassen, da auch sie nicht möchte, dass die Nachbarin oder die Lehrkräfte in der Schule etwas von der Depression mitbekommen.

Außerhalb der Familie

Eine Nachbarin ist besorgt um die Familie und versucht immer wieder Kontakt zu Lilli und auch der Mutter herzustellen. Sie stößt jedoch an ihre Grenzen, da sowohl die Kinder als auch die Mutter ihr gegenüber sehr verschlossen sind und ihr immer wieder versichern, dass alles gut sei. Sie bietet den Kindern an, dass sie jederzeit bei ihr Hilfe suchen können. Die Lehrkräfte von Lilli und Paul fragen zwar nach, ob daheim alles in Ordnung sei, geben sich aber mit einem „Alles gut“ zufrieden und haken nicht weiter nach. Außerdem werden Termine bei Pauls Lehrerin von der Mutter nicht wahrgenommen.

Des Weiteren scheint vor allem Lilli kaum Kontakt zu anderen Kindern in der Schule zu haben. Dies ist unter anderem durch den Auftrag, die Mutter zu schützen, begründet.

Didaktische und methodische Möglichkeiten und Eignung für die pädagogische Arbeit

Der Kurzfilm eignet sich zur Aus- und Fortbildung von Fachpersonal. So kann er bei Lehrkräften aller Schularten zu einer Sensibilisierung für das Thema Kinder psychisch kranker Eltern führen, wodurch die Wahrnehmung auf solche Kinder geschärft wird. Auch außerschulisch und gesamtgesellschaftlich hat dieser Film das Potenzial Aufmerksamkeit für die Problematik dieser Familien zu wecken.

Um die Handlung zu verstehen, bedarf es keiner aufwändigen Vorgeschichte. Das Publikum wird bereits ab der ersten Szene direkt in die Thematik hineingezogen. Außerdem werden keine komplexen Handlungsstränge gezeigt und einfache Sprache verwendet, weshalb der Film leicht nachzuvollziehen ist. Der Film lebt von der Darstellung von Einsamkeit und Beklemmtheit. Diese wiederum äußert sich in kommunikativen Situationen oft durch eine spannungsgeladene Sprache. So würde der Zuschauer zunächst nicht erwarten, dass Lilli so laut, deutlich und energisch mit ihrem Bruder spricht.

Durch die kurze szenische und doch sehr eindrucksvolle Darstellung wird der Zuschauer emotional berührt. Aufgrund dessen werden die Hilflosigkeit und Bedrücktheit der Protagonistin (Lilli) auch für Außenstehende deutlich und erlebbar.

Spezifika

- Ein Kurzfilm der filmARCHE mit der Unterstützung von DAS Patenprojekt, dem KINDERNOTDIENST und der Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder psychisch kranker Eltern
- Preise: Publikumspreis (2012), 2nd Prize Adult Jury Chicago (2012), Cinécourts Award D'Angers (2013) und „Prädikat besonders wertvoll“ der deutschen Film- und Medienbewertung
- Lilli als Beispiel für Kinder psychisch kranker Eltern → Depression der Mutter nur als Exempel
- Kameraperspektive: aus Lillis Sicht und „Höhe“
- Kinder hatten nicht immer ein Drehbuch, um die Authentizität des Films zu bewahren
- Die Dauer und realistische Darstellung des Films wecken eine lebensechte Atmosphäre

Abschließende Bewertung

- In der Schule treffen Lehrkräfte häufiger auf Kinder psychisch kranker Eltern als sie vermuten würden
- Die betroffenen Kinder werden häufig „leise“ statt „laut“ und damit auffällig unauffällig
- Der Film Lilli eignet sich, um Pädagog*innen die Augen für diese Kinder zu öffnen und Verständnis für deren Verhaltensweisen zu erlangen

Weiterführende Literatur

<http://www.lilli-film.de/>

Ein Muss für jeden, der mit Kindern arbeitet. Ein Thema, welches viel zu selten beleuchtet wird und oft auch von Fachkräften übersehen wird

7. Requiem for a Dream



Hardfacts

Medium	Film
Autor/Regie	Darren Aronofsky
Jahr und Copyright	2000
Verfügbarkeit	DVD
Länge	97 Minuten
Altersfreigabe	16
Schauspieler	Ellen Burstyn, Jared Leto, Jennifer Connelly, Marlon Wayans

Schlagworte: Medikamenten und Drogenmissbrauch, Delinquenz, New York – Brooklyn

Zusammenfassung des Inhalts

Sara Goldfarb (verwitwet) lebt alleine in einer kleinen Wohnung. Sie verbringt viel Zeit mit einer „Selbsterfüllungsshow“ im Fernsehen. Sie hat den Wunsch, Teil dieser Show zu werden und dadurch ihr Leben zu verändern. Für die Show möchte sie mit Hilfe von Appetitzüglern (Amphetamine) abnehmen, die sie von ihrem Arzt verschrieben bekommt. Sie gerät in die Medikamenten-/Drogenabhängigkeit und verliert den Bezug zur Realität. Ihr Sohn Harry ist heroinabhängig und versucht zusammen mit seinem Freund Tyrone Drogen zu verkaufen, um sich von diesem Geld Träume zu erfüllen. Harrys Freundin Marion wird in diese drogendominierte Welt mitgerissen. Alle Hauptpersonen sind am Ende in ihrer Sucht gefangen und befinden sich in einer Abwärtsspirale.

Störungen, Auffälligkeiten und deren Rolle im Medium

Klassifikation/Diagnose (Sara und Harry):

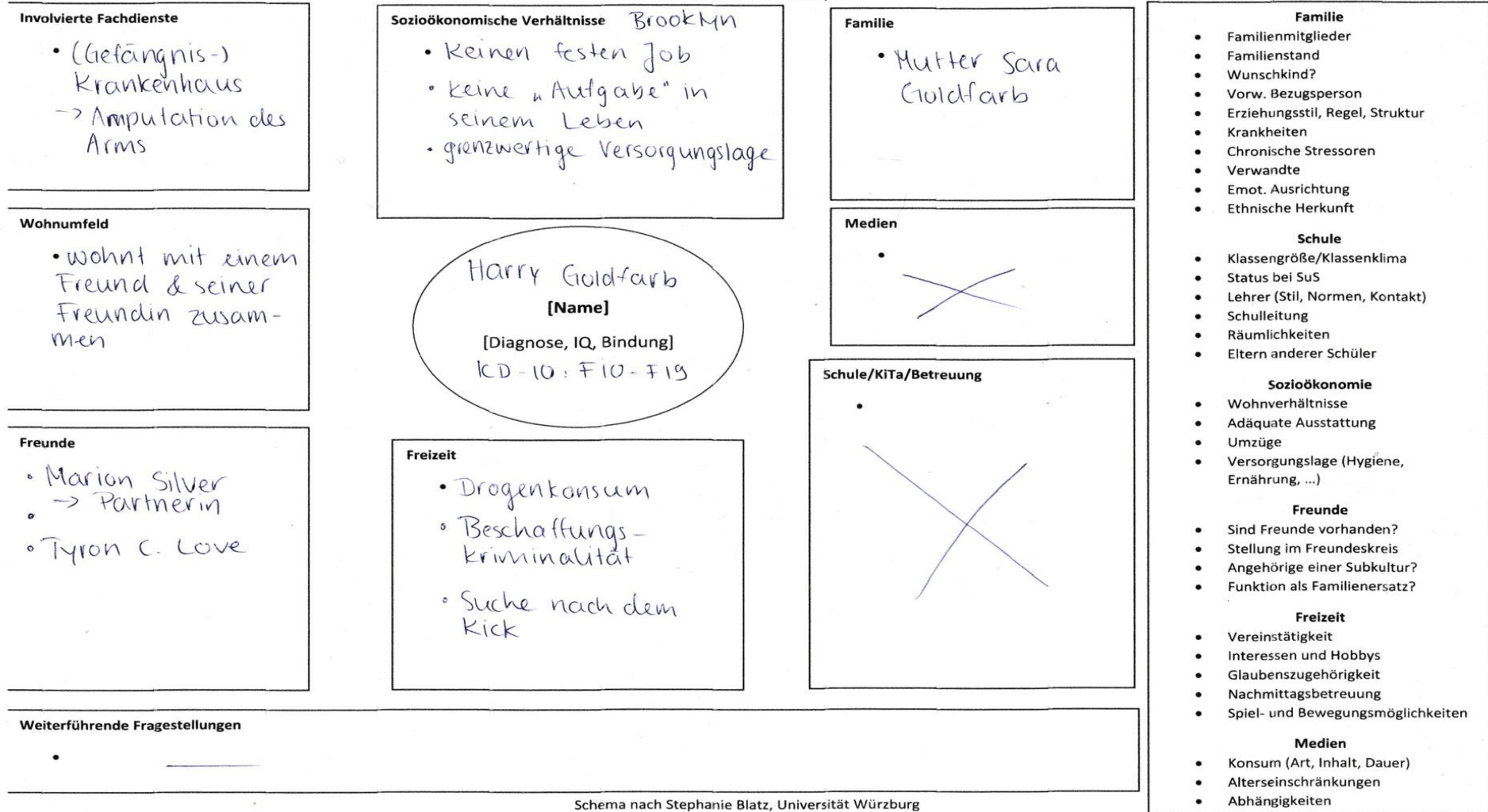
- F10-F19 Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen; Sara: F50.08 Sonstige und nicht näher bezeichnete Anorexia nervosa

Darstellung der Störung/Auffälligkeit:

- Harry Goldfarb:
 - Drogenmissbrauch (insbesondere Heroin), Beschaffungskriminalität/Drogenhandel;
 - Ursache: Flucht aus Realität, Suche nach dem Kick, Verfolgen von Visionen
 - Verlauf: Abwärtsspirale mit Ende im Krankenhaus für Gefangene, Amputation des Arms
- Sara Goldfarb:
 - Medikamentenmissbrauch/Drogensucht (Amphetamine)
 - Ursache: Wunsch der Gewichtsreduktion, Einsamkeit
 - Verlauf: zunehmender Realitätsverlust mit Ende in geschlossener Psychiatrie

Person-Umfeld-Analyse

Person-Umfeld-Analyse



Schema nach Stephanie Blatz, Universität Würzburg

Person-Umfeld-Analyse

Involvierte Fachdienste

- (Haus-)Arzt
- Psychiatrie

Wohnumfeld

- wohnt alleine in 3-Zimmer-Wohnung
- Mehrparteienhaus

Freunde

- Nachbarschaft → keine "echte" Freundschaft

Weiterführende Fragestellungen

- _____

Sozioökonomische Verhältnisse : Brooklyn

- verwitwet, wohnt alleine
- Mehrparteienhaus → "Frauengemeinschaft" → verbringen gemeinsam Zeit vor dem Haus
- "obere Unterschicht"

Sara Goldfarb
 [Name]
 [Diagnose, IQ, Bindung]
 ICD-10: F10-F19
 Atypische Anorexie

Freizeit

- Fernsehen
- Gewichtsreduktion
- Drogen-/Medikamentenmissbrauch

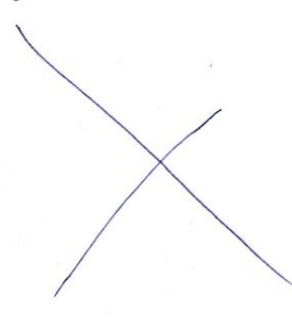
Familie

- Sohn Harry Goldfarb

Medien

- starker Fernsehkonsum → "Tappy Tibbson Show" → möchte dafür abnehmen

Schule/KiTa/Betreuung

- 

Familie

- Familienmitglieder
- Familienstand
- Wunschkind?
- Vorw. Bezugsperson
- Erziehungsstil, Regel, Struktur
- Krankheiten
- Chronische Stressoren
- Verwandte
- Emot. Ausrichtung
- Ethnische Herkunft

Schule

- Klassengröße/Klassenklima
- Status bei SuS
- Lehrer (Stil, Normen, Kontakt)
- Schulleitung
- Räumlichkeiten
- Eltern anderer Schüler

Sozioökonomie

- Wohnverhältnisse
- Adäquate Ausstattung
- Umzüge
- Versorgungslage (Hygiene, Ernährung, ...)

Freunde

- Sind Freunde vorhanden?
- Stellung im Freundeskreis
- Angehörige einer Subkultur?
- Funktion als Familienersatz?

Freizeit

- Vereinstätigkeit
- Interessen und Hobbys
- Glaubenszugehörigkeit
- Nachmittagsbetreuung
- Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten

Medien

- Konsum (Art, Inhalt, Dauer)
- Alterseinschränkungen
- Abhängigkeiten

Schema nach Stephanie Blatz, Universität Würzburg

Didaktische und methodische Möglichkeiten und Eignung für die pädagogische Arbeit

Verwendung im Unterricht nicht empfehlenswert, im schulischen Kontext schwierig einzusetzen

- FSK 16
- sehr bildgewaltig
- Eindrückliche Gewaltszenen
- Verstörende Wirkung auf den Zuschauer (sowohl inhaltlich als auch technisch)
⇒ Evtl. Kollegen zur Sensibilisierung und Aufklärung (**unbedingt** Vor- und Nachbereitung notwendig)

Spezifika

- Sich wiederholende Bilder in kurzen, oft schneller werdenden Schnitten mit dazu passenden, oft lauten Geräuschen verbunden
- Besondere Filmtechniken: Hip-Hop-Montage, Snorricam
- Schauspieler Jared Leto freundete sich zur Vorbereitung auf seine Rolle mit Abhängigen an
- Einfache Beschaffung von starken verschreibungspflichtigen Medikamenten (politischer Hintergrund)

Reflexion

- Thematik wird in sehr extremer aber durchaus realistischer Form dargestellt
- Bilder zeigen keinen verherrlichenden Blick auf den Drogenkonsum, sondern besitzen eine abschreckende Wirkung

Abschließende Bewertung

- Eindrücklicher Film der durch seine Bilder eine starke und teils verstörende Wirkung auslöst
- Der Film zeigt die durch Drogenkonsum verursachte Abwärtsspirale vierer Menschen
- Sehr gut gemachter und von der Kritik gelobter Film

8. Shameless



Hardfacts

Medium	Serie
Verfügbarkeit	Amazon Prime
Autor/Regie	John Wells, Paul Abbott
Länge	derzeit 122 Folgen á 44 – 58 minuten, insg. 11 Staffeln
Jahr und Copyright:	2011 – 2021
Altersfreigabe:	FSK 16
Schauspieler*innen:	William H. Macy, Emmy Rossum, Jeremy Allen White, Cameron Monaghan, Emma Kenney, Ehtan Cutkosky

Schlagworte: Gewalt, Sexualität, Drogen Alkohol

Zusammenfassung des Inhalts

Rahmenhandlung

- Mittelpunkt des Geschehens: Familie Gallagher
- der alkoholranke sowie arbeitslose Vater Frank muss sich alleine um sechs Kinder kümmern
→ wurde von seiner, an einer bipolaren Störung erkrankten Frau, verlassen
- die älteste Schwester Fiona hat die Mutterrolle für ihre Geschwister übernommen
↻ Geschwister versuchen Existenz zu meistern



Charaktere



Abb. 2

Abb. 3

Abb. 4

<p>Frank Gallagher</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vater der Familie • stark substanzabhängig (Alkohol, Medikamente) • lebt von Sozialhilfe und Betrug • wird immer wieder in Streitigkeiten mit dem Staat/ Gangs verwickelt → benötigt Hilfe seiner Kinder • wenig Interesse für seine Kinder • Verhältnis zu seinen Kindern unterschiedlich 	<p>Fiona Gallagher</p> <ul style="list-style-type: none"> • älteste Schwester • Übernahme der Mutterrolle • wenig autoritär • keinen Schulabschluss, benötigt Gelegenheitsjobs, damit Familie ernährt werden kann • häufiger Partnerwechsel • Unterstützung durch beste Freundin und Nachbarin Veronica • respektloses Verhältnis zu Frank ist gegeben 	<p>Phillip „Lip“ Gallagher</p> <ul style="list-style-type: none"> • ältester Bruder • überdurchschnittliche Intelligenz → gibt Nachhilfe, Studium • dennoch verantwortungsloses Verhalten (Diebstahl, Konsum weicher Drogen) → kleinkriminelles Vorstrafenregister • Verhältnis Lip <> Geschwister sehr gut • respektloses Verhältnis zu Frank ist gegeben
---	--	--



Abb. 5

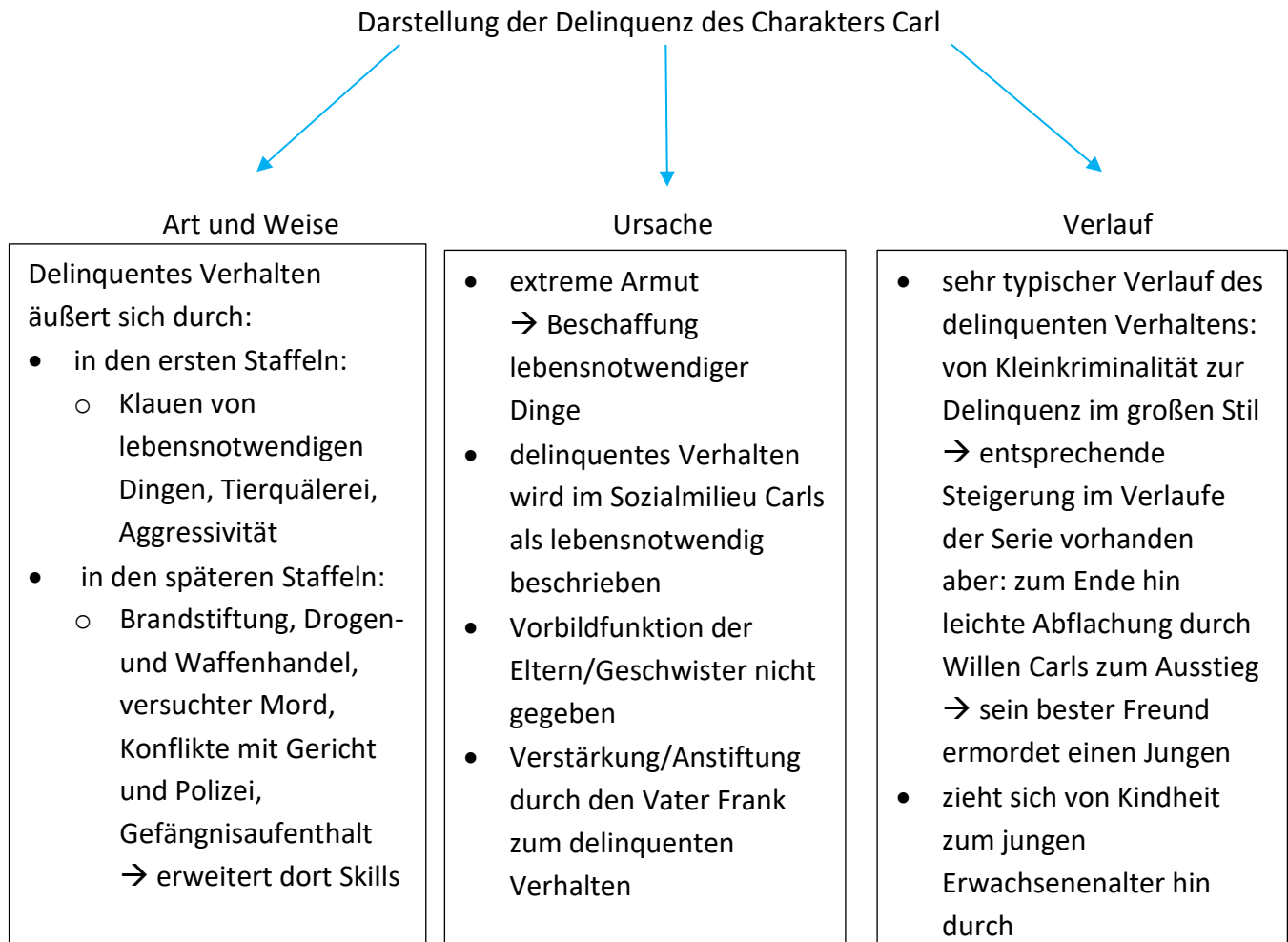
Abb. 6

Abb. 7

<p>Ian Gallagher</p> <ul style="list-style-type: none"> • zweiter Bruder • homosexuell • ab der 4. Staffel: entwickelt eine bipolare Störung • mit Medikamenten behandelbar 	<p>Deborah „Debbie“ Gallagher</p> <ul style="list-style-type: none"> • drittjüngstes Kind • verantwortungsvoll • sorgt sich voller Hingabe und Hilfsbereitschaft um den Vater und Geschwister • liebt Vater trotz Eskapaden 	<p>Carl Gallagher</p> <ul style="list-style-type: none"> • fünftes Kind • quält und tötet Tiere • zeigt auffälliges, delinquentes Verhalten • gewalttätig • schulische Probleme • im späteren Verlauf: massive Probleme mit dem Staat
--	--	--

Anmerkung: der jüngste Sohn Liam spielt in der Serie und insbesondere in den ersten Staffeln noch keine große Rolle/ bzw. eine Nebenrolle, da er aufgrund seines Alters noch keinen Charakter entwickeln konnte.

Störungen, Auffälligkeiten und Rolle im Medium

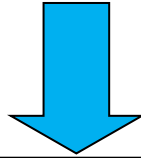


Symptome

- anfangs
 - Missachtung sozialer Normen, Schwierigkeiten in der Schule, Aggressivität, wenig Empathie für andere (auch Tiere), Klauen, geringe Frustrationstoleranz, Fehlen von Schuldbewusstsein,
- später
 - Missachtung sozialer Normen, weiterhin Aggressivität, räuberisches Verhalten, versuchter Mord, Fehlen von Schuldbewusstsein, Brandstiftung, Alkohol und Drogenkonsum

Relevanz zur Handlung und zur Rolle:

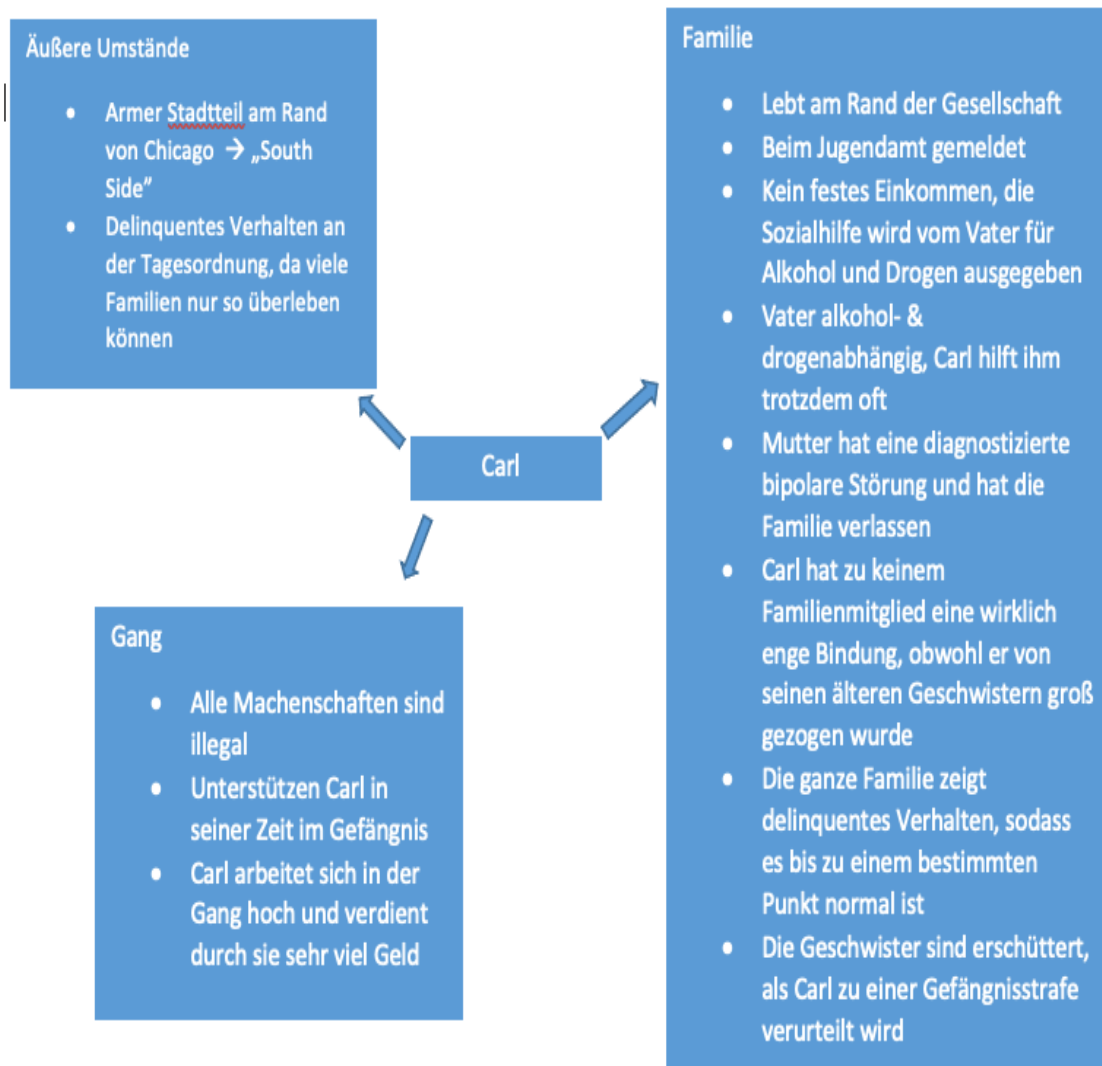
- Rolle zeichnet sich im Verlaufe der Serie besonders durch das delinquente Verhalten aus
 - andere Charaktere zeichnen sich wiederum durch andere Auffälligkeiten aus (z.B. Ian durch bipolare Störung)
- seitens der anderen Charaktere wird nie auf das delinquente Verhalten eingegangen, erst als es zu einem Gerichtsverfahren, sowie dem Gefängnisaufenthalt kommt, wird die Familie hellhörig
 - delinquentes Verhalten wird von allen Charakteren betrieben und in der Serie als normal angesehen



Klassifikation

- kein Nennen einer Diagnose im Hinblick auf Carls Ausprägung des delinquenten Verhaltens
- Delinquenz: eigentlich ein juristischer Begriff
- eher als Begleiterscheinung deklariert
- Überschneidungen mit Störung des Sozialverhaltens (Klassifikation: ICD-10, F.91)

Personen-Umfeld-Analyse



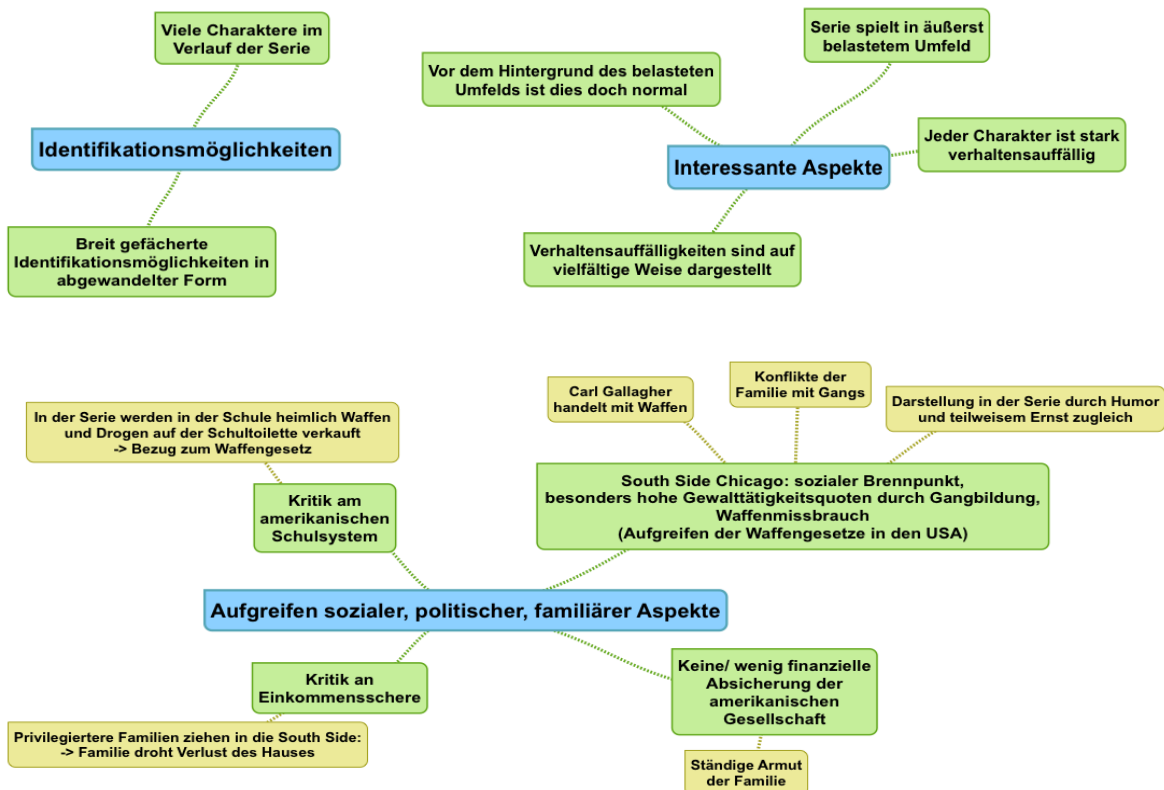
Didaktische und methodische Möglichkeiten und Eignung für pädagogische Arbeit

Serie für Nutzung in pädagogischer Arbeit ungeeignet

Gründe:

- FSK 16
- Auffälliges Verhalten wird als normal und zum Teil notwendig dargestellt
- Verhalten hat selten negative Konsequenzen und wird zum Teil sogar verstärkt
- Kinder und Jugendliche könnten in den Charaktere Vorbilder sehen und diese nachahmen
- Für Ausbildung und Elternabend ebenfalls nicht geeignet, da Serie eher zur Unterhaltung dient und sich keine klaren Störungsbilder erfassen lassen

Spezifika



Reflexion

- da jeder Charakter in der Serie eine Verhaltensauffälligkeit aufweist, ist der Bezug zur Pädagogik bei Verhaltensstörungen voll gegeben
- Plausibilität:
 - in den USA: durchaus möglich und realistische Darstellung
 - in Deutschland: möglich, aber eher unwahrscheinlich und vermutlich nicht so häufig, da Deutschland ein Sozialstaat ist und die Grundversorgung ebenfalls gegeben ist
- Kritik:
 - unrealistische Darstellung von Problematiken, da diese (fast) immer gut ausgehen, obwohl es im realen Leben nicht so passieren würde

- Konsequenzen geben immer neue Chancen, sodass sich etwas für den einzelnen Charakter oder die gesamte Familie verbessert

Abschließende Bewertung

Fazit: Eine gute und sehr spannende Serie für den privaten Gebrauch, für die Schule oder allgemeine pädagogische Zwecke jedoch eher ungeeignet.

weiterführendes Material

Quellenangaben

<https://www.amazon.de/Shameless-Staffel-1-dt-OV/dp/B0143EQYE4>

(Abrufdatum 12.02.2021)

<https://emea01.safelinks.protection.outlook.com/?url=https%3A%2F%2Fwww.icd-code.de%2Ficd%2Fcode%2FF91.-.html&data=04%7C01%7C%7C87af87bce74444c394aa08d8cf6b7988%7C84df9e7fe9f640afb435aaaaaaaaaaaa%7C1%7C0%7C637487407789447222%7CUnknown%7CTWFpbGZsb3d8eyJWljoiMC4wLjAwMDAiLCJQIjoiV2luMzliLCJBTil6Ik1haWwiLCJXVCi6Mn0%3D%7C1000&sdata=ZT3EzWvTxxKg8HBD4IleiXGm40Pyw%2Ff3dAqVwZS8ipk%3D&reserved=0>

(Abrufdatum 10.02.2021)

https://shameless-us.fandom.com/de/wiki/Carl_Francis_Gallagher

(Abrufdatum 09.02.2021)

<https://www.praeventionstag.de/dokumentation/download.cms?id=165>

(Abrufdatum 09.02.2021)

<https://www.serienjunkies.de/shameless/>

(Abrufdatum 12.02.2021)

Abbildungsverzeichnis

Abb.1: [https://en.wikipedia.org/wiki/Shameless_\(season_1\)](https://en.wikipedia.org/wiki/Shameless_(season_1)) (Abrufdatum 12.02.2021)

Abb.2: <https://www.looper.com/147705/the-worst-things-shameless-frank-gallagher-has-ever-done/> (Abrufdatum 12.02.2021)

Abb.3: <https://www.themarysue.com/saying-goodbye-to-fiona/> (Abrufdatum 12.02.2021)

Abb.4: <https://www.pinterest.de/pin/510595676503756890/> (Abrufdatum 12.02.2021)

Abb.5: <https://www.pinterest.de/pin/844917580063491699/> (Abrufdatum 12.02.2021)

Abb.6: https://lgbtqia-characters.fandom.com/wiki/Debbie_Gallagher (Abrufdatum 12.02.2021)

Abb.7: <https://www.pinterest.de/pin/630926229016542331/> (Abrufdatum 12.02.2021)

9. Systemsprenger



Hardfacts

Medium	Film
Verfügbarkeit	u.a. Netflix, PrimeVideo, Maxdome, iTunes
Autor/Regie	Nora Fingscheidt
Länge	120 min
Jahr und Copyright	2019
Altersfreigabe	12
Schauspieler	Helena Zengel, Albrecht Schuch, Lisa Hagmeister, Gabriella Maria Schmeide, Melanie Straub

Schlagworte: Verhaltensstörung, Problembewältigung, Unterstützungsnetzwerke

Zusammenfassung des Inhalts

Die neunjährige Benni gilt als sehr aggressiv, unberechenbar und gewalttätig. Das Anfassen ihres Gesichts ist ein starker Trigger, welcher diese Verhaltensweisen auslöst. Ihre Mutter kommt mit ihr nicht zurecht. Sie wurde deswegen aus der Familie genommen, jedoch wird sie auch wegen einer Überforderung von Einrichtung zu Einrichtung gegeben. Es werden während der Handlung auch mehrere stationäre Aufenthalte im Krankenhaus gezeigt. Sie bekommt einen neuen Schulbegleiter namens Micha, dieser startet mit ihr eine 1 zu 1 Betreuung in einer abgelegenen Hütte im Wald. Während dieser Maßnahme fixiert sich Benni auf Micha. Er verliert die professionelle Distanz zu Benni und nimmt diese mit nach Hause zu Frau und Kind, da Benni nicht in die Einrichtung zurückwill. Eine Pflegemutter namens Sylvia, welche Benni schon einmal betreute, bietet an, sie wieder zu sich zu nehmen, wenn sie mit ihrem Pflegesohn Justus zurechtkommt. Die Mutter macht ihr Hoffnung, wieder nach Hause kommen zu dürfen. Die Mutter hält das Versprechen nicht. Bei einem Ausflug verletzt Benni Justus, nachdem er ihr versehentlich ins Gesicht fasst. Nach diesem Vorfall steht fest, dass Benni nicht zu Sylvia zurückkann. Wegen dieses Vorfalls muss Benni in die Kinderpsychiatrie, die Ärztin redet mit der Betreuerin vom Jugendamt, Fr. Bafané, und Benni über ein Programm in Kenia, da ihnen die Alternativen ausgehen. Benni flüchtet zu Micha, dieser lässt sie bei sich übernachten und am nächsten Morgen eskaliert die Situation. Benni flüchtet anschließend in den Wald. Sie wird nach einer Nacht gefunden und ins Krankenhaus gebracht. Letzte Szene ist, dass Benni an der Flughafenkontrolle auf dem Weg nach Kenia zu diesem Programm ist und während der Kontrolle über den Flughafen rennt.

Störungen, Auffälligkeiten und deren Rolle im Medium

- Posttraumatische Belastungsstörung
 - Kontrollverlust bei Gesichtsberührungen
- Vermutungen/Hinweise auf:
 - Aggressionsstörung
 - Angststörung
 - Bindungsproblematik
 - ADHS und Probleme der Impulskontrolle

⇒ Mehrfachsymptomatik führt zur Überforderung der einzelnen Institutionen und Personal

Person-Umfeld-Analyse

Benni und Mutter	<ul style="list-style-type: none"> • Mutter ist überfordert, keinen Job • Mutter steht zwischen ihrem Freund & Benni • Zwei jüngere Geschwister (Vater?) <ul style="list-style-type: none"> ○ Mutter will Geschwister vor Benni schützen ○ hat Angst, dass sie so werden wie Benni • Kein Verlass auf die Mutter, kommt selten zu Terminen → schwierige Elternarbeit <p>⇒ Benni glaubt, dass ihre Mutter sie hasst.</p>
Benni und Fr. Bafané (Jugendamt)	<ul style="list-style-type: none"> • Bemüht sich sehr um Benni • Findet keine Einrichtungen mehr → gibt Benni nicht auf (Konstante in ihrem Leben) • Gute (professionelle) Beziehung • Benni kann sich auf Frau Bafané verlassen
Benni und Micha	<ul style="list-style-type: none"> • Micha eigentlich nur Schulbegleiter • Wird schnell zu Bennis Bindungsperson (Vaterersatz?) • Micha kann Distanz nicht wahren
Benni und Dr. Schöneman	<ul style="list-style-type: none"> • Länger in Behandlung → Benni akzeptiert die Ärztin • Gute professionelle Beziehung
Benni und Pflegemutter Sylvia	<ul style="list-style-type: none"> • Mutmaßung: Als Sylvia eigene Kinder zuhause hatte, konnte sie Benni nicht genügend Aufmerksamkeit widmen • Beide haben sich sehr gerne. • Hätte längerfristige Lösung sein können
Benni und die Schule/Lehrerin	<ul style="list-style-type: none"> • Selten in der Schule • Hänseleien in der Schule • Lehrerin versucht auf Benni einzugehen
Benni und Einrichtung-en	<ul style="list-style-type: none"> • Viel Wechsel im Umfeld • Keine konstante Bindungsperson • Erzieher allesamt mit Benni überfordert

⇒ Insgesamt:

- Es fehlt an einer Konstante, keine Bezugspersonen!
- Personen und Umfeld sind im ständigen Wechsel.

Didaktische und methodische Möglichkeiten und Eignung für die pädagogische Arbeit

Analyse des Films anhand des Modells der „Institutionellen Eskalation“ von Mathias Schwabe. Diese besteht aus Alltäglicher Verhakung, Konflikthäufung, Verhärtung, Konfliktausweitung, Zuspitzung, Aufgeben und Ausstoßen. Da diese Spirale in dem Film in den verschiedenen Einrichtungen zu erkennen ist. Dies ist sehr ausführlich im Begleitmaterial enthalten. Man kann besprechen welche Möglichkeiten die verschiedenen Personen hätten, damit sie Benni aus dieser Spirale helfen könnten. Man kann analysieren wo Micha die Grenzen seiner professionellen Beziehung zu Benni überschreitet und besprechen was man präventiv machen kann, damit dies nicht passiert. Außerdem ist er durch die Darstellung der außerschulischen Institutionen und Möglichkeiten (Erlebnispädagogik) gut für eine Lehrerfortbildung geeignet, da man dadurch einen guten Einblick erhält. Generell ist der Film wegen dem Enthalten vieler möglicher Trigger-Momente nicht für die Schule geeignet, sondern findet Platz in der Erwachsenenbildung.

Spezifika

Die schauspielerischen Leistungen in dem Film sind besonders hervorzuheben. Lisa Hagmeister hat die Rolle der verzweifelten Mutter glaubhaft und emotional verkörpert. Bei der Jugendamtsmitarbeiterin gespielt von Gabriella Maria Schmeide, wird sehr glaubhaft dargestellt, wie man in der pädagogischen Arbeit an seine psychischen Grenzen kommen kann. Die Aggressionen, welche die Protagonistin Benni zeigt, sollen in erster Linie einen Schrei nach Hilfe ausdrücken, dies nimmt man der Schauspielerin von der ersten Minute an ab. Im Gegensatz zu einer institutionellen Sichtweise werden die Situationen vor allem aus der Perspektive des Kindes gezeigt. Der Film Systemspringer erhält große Aufmerksamkeit, wodurch eine Debatte über den Begriff Systemsprenger und den Kindern, die so bezeichnet werden, ausgelöst wurde. Der Begriff des Systemsprengers wird von Menno Baumann im Begleitmaterial tiefer analysiert. Der Film gewann bei den Deutschen Filmpreisen zahlreiche Auszeichnungen, wie auch bei den Europäischen Filmpreisen.

Reflexion

Die Protagonistin gehört in den Bereich der Emotionalen und Sozialen Förderschwerpunkt und zeigt neben einer Bindungsproblematik, weitere tiefgreifende Störungsbilder. Die Situation mit Benni welche von Heim zu Heim geschickt wird und keine Einrichtung sich um sie so kümmern kann wie sie es braucht ist sehr plausibel dargelegt. Die Wutausbrüche der Protagonistin werden durch den gesamten Film hindurch mit plausiblen Triggern erklärt. Bei diesen sind auch die verschiedenen Reaktionen der einzelnen pädagogischen Kräfte gut zu sehen. Dabei wird es so gezeigt, dass diese nicht immer Herr der Lage sind, sondern es wird dem Zuschauer durchaus auch gezeigt, wie diese am Ende ihrer Kräfte sind. Dies wird vor allem am Beispiel der Jugendamtsmitarbeiterin deutlich, welche in einer Situation zusammenbricht, weil sie keine Perspektiven mehr für Benni sieht. Das sind alles Situationen, welche in der Praxis vorkommen. Die Handlungen der einzelnen Personen sind, wenn auch nicht immer positiv zu bewerten, so dargestellt, dass diese nachvollziehbar sind.

Abschließende Bewertung und weiterführendes Material

Im Großen und Ganzen fanden wir den Film durch seine lebensnahe Darstellung gut gemacht und empfehlenswert. Wir finden den Film durchwegs gelungen und das Thema der Systemsprenger wird sehr gut veranschaulicht. Jedoch ist er unserer Meinung ungeeignet für die Schule, desto besser finden wir ihn für die Erwachsenenbildung.

Unter der Website des Filmes gibt es eine große Auswahl an weiterführender Literatur, welche sich gut mit der Thematik des Filmes auseinandersetzt.

Website zum Film mit Begleitmaterial: <https://www.systemsprenger-film.de>

10.To the bone



Hardfacts

Medium:	Spielfilm, Drama, Independent Film
Verfügbarkeit:	ausschließlich auf Netflix
Autor/Regie:	Marti Noxon
Länge:	107 Minuten
Jahr und Copyright:	2017 © Netflix
Altersfreigabe:	16 Jahre
Schauspieler:	Lily Collins als Ellen, Keanu Reeves als Dr. Beckham, Alex Sharp als Luke

Schlagworte: Magersucht, Essstörung, Therapie, Familiendrama, Pubertät, Lebensgefahr, Lebensfreude

Zusammenfassung des Inhalts

- Die 20-jährige Ellen will nach mehreren gescheiterten Anläufen in einem letzten Versuch ihre **Magersucht überwinden**.
- Unter der Behandlung von Dr. William Beckham lebt sie zusammen mit anderen Patientinnen in einer Art „**Selbsthilfegruppe**“ mit teilweise **unkonventionellen** Methoden.
- Ihre Gedankenstrukturen und physischen **Symptome** werden **schonungslos** dargestellt und sie versucht durch das Auf und Ab der manchmal lustigen oder qualvollen Erfahrungen wieder eine Antwort auf die Frage zu finden, **was das Leben wirklich lebenswert** macht.
- Im Film spielen **Social-Media, familiäre Strukturen** und Freundschaft eine wichtige Rolle
Abstract
- „To the bone“ ist ein **sehenswerter** Film. Er zeigt mit erbarmungsloser Härte die **realitätsgetreuen Folgen** einer Anorexia nervosa auf. **Schauspielerisch** und szenisch ist der Film **hervorragend** getroffen.
- Für den Unterricht ist der Film durch seine Altersfreigabe **ab 16 Jahren** nur für höhere Jahrgangsstufen geeignet. Somit ist ein Einsatz an **Gymnasien** prädestiniert. Unbedingt sollte der Film in eine **Unterrichtssequenz** oder Projektarbeit eingebunden werden, in der positive Aspekte wie die **realitätsnahe Darstellung** und negative Aspekte wie das **zweifelhafte Ende diskutiert** werden. An **Schulen für Erziehungshilfe** kann die Auseinandersetzung mit „To the bone“ für Eltern und **Lehrkräfte** sinnvoll sein.

Störungen, Auffälligkeiten und deren Rolle im Medium

- Ellen ist an **Anorexia Nervosa** erkrankt und hat schon mehrere Therapieversuche hinter sich.
- Die genaue Ursache der Störung ist nicht bekannt. Jedoch spielen **Social-Media** und auch der Druck eines **gesellschaftlichen Schlankheitsideals** eine Rolle.
- Auf der Webseite Tumblr hat Ellen über eine gewisse Zeit ihre Kunstwerke, die den gesellschaftlichen Druck und ihre depressiven Stimmungen ausdrücken, mit der Welt geteilt. Daraufhin nahm sich eine Teenagerin das Leben.
- Der Film setzt direkt bei einer ausgeprägten Anorexia ein und zeigt **in keiner Szene eine normalgewichtige Ellen, weshalb** keine Verbesserung zu sehen ist.
- Ellens physische Symptomatik wird sichtbar und **schonungslos** dargestellt. Ihre **Knochen** stechen hinaus, ihre Haut ist mit einem **Flaum** überzogen und ihr Rücken ist durch exzessive Sit-Ups mit **blauen Flecken** überzogen.
- Auch ihre psychische Symptomatik ist klar ersichtlich. In **Gedankenspiralen** beschäftigt sie sich den ganzen Tag mit dem Thema Ernährung und kann jederzeit sämtlichen **Kaloriengehalt** ihres Essens **aufzählen**. Zudem versucht sie durch **exzessive Bewegung** möglichst viele Kalorien zu verbrennen. Mehrmals am Tag kontrolliert sie mit einem Griff um ihren Oberarm ihr Gewicht und ihre Maße. Ellen isst außerordentlich wenig und **übergibt sich nicht**.
- In manchen Situationen werden ihre **Performanzprobleme** deutlich: Sie möchte zwar etwas ändern, kann es aber nicht umsetzen und fühlt sich dadurch **ohnmächtig** und verloren.
- Gegen Ende rückt auch die mögliche **Mortalität** immer mehr in den Fokus. Nachdem ein zügiger Therapieerfolg ausbleibt und Beziehungsprobleme mit ihrem Mitpatienten Luke entstanden, setzt Ellen die Therapie aus. In einer der letzten Szenen halluziniert sie von ihrem Tod und schöpft daraus Kraft, die Therapie wiederaufzunehmen, wobei der weitere **Verlauf offenbleibt**.
- Die Therapieform von Dr. William Beckham lässt sich am ehesten als kognitiv-verhaltenstherapeutische Behandlung einordnen, wobei grundlegende Elemente wie der **Abbau von dysfunktionalen Grundüberzeugungen fehlen**. Es geht bei seiner Therapie vor allem, um Ehrlichkeit gegenüber sich selbst und darum einen **anderen Blickwinkel** auf das Leben zu gewinnen. Hierfür werden auch **Extremsituationen** in Kauf genommen.
- Insgesamt nimmt die Essstörung von Ellen eine **zentrale Position im Leben aller Beteiligten** ein. Jeder sorgt sich um sie und möchte ihr helfen. Jedoch kann **kaum einer zu ihr durchdringen** und manche „Hilfsversuche“ bewirken eher das Gegenteil. Bis zum Ende bleibt ein klarer Erfolg aus, was die **Schwierigkeit** etwas zu ändern und die damit einhergehenden **Ohnmachtsgefühle** in den Fokus setzt.

Person-Umfeld-Analyse

Vater Jack



- Möchte, dass Ellen sich **ändert**
- Kann sich **nicht** in sie **hineinversetzen**
- Übt tendenziell **Druck** aus
- Glänzt durch **Abwesenheit** und nimmt sich für Ellen **keine Zeit**

Mutter Judy



- Weggezogen mit neuer Partnerin
- Macht sich **Sorgen**
- Starke **Muttergefühle** kommen in ihr auf
- **Zoff** mit Susan
- **Seltene Hilfsangebote**, die eventuell helfen

Social-Media und Gesellschaft



- Gesellschaftliches **Schlankheitsideal** hat auf Ellen **Druck** aufgebaut
- Tumblr als Plattform ihrer Gedanken
- **Social-Media** als **Beschleuniger** der **negativen** Entwicklung

Stiefmutter Susan



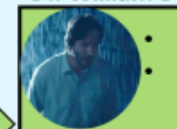
- Macht sich **Sorgen**
- Will Ellen helfen, aber auch um sich **selbst besser zu fühlen**
- Ihre „Hilfsversuche“ sind eher **unpassend** und kontraproduktiv
- **Verteidigt** Ellens Vater
- Vorwürfe an Judy

Ellen



- Fühlt sich **ohnmächtig** und **nicht verstanden**
- Möchte etwas ändern, aber weiß nicht wie
- Empfindet sich als **Last** gegenüber anderen
- Ziel: **Freude am Leben** entdecken

Dr. William Beckham



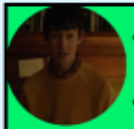
- Ist **ehrlich** und **direkt** zu Ellen
- Betont **Eigenbestimmung der Patientinnen**
- Will **Lebensfreude** wecken
- **Unkonventionelle** und unsystematische Methoden
- Nimmt potentielle **Risiken** in Kauf

Halbschwester Kelly



- Engste und **einzige Schwester und Freundin** von Ellen
- Hat sehr **enge Verbindung** zu ihr
- **Motiviert** sie
- **Leidet** auch **etwas** selbst unter dem dauerhaften Fokus auf Ellen

Luke



- Ehemaliger **Tänzer** in der „Selbsthilfegruppe“
- Befindet sich im **Aufwärtstrend** aus seiner Magersucht
- Ist ein **Fan von Ellens Kunst**
- Hat sich in sie **verliebt**
- **Unterstützt** sie so gut wie möglich

Sozioökonomischer Status



- **Mittlerer** bis hoher **sozioökonomischer Status**
- Vater **Geschäftsmann**
- Mutter betreibt eine **Pferderanch**
- Evtl. leicht überdurchschnittlich **intelligent** und **gute** schulische Leistungen

1

¹ Bildquellen: Trailer „To the bone“, Freevector, 1000logos, Getdrawings

Didaktische und methodische Möglichkeiten und Eignung für die pädagogische Arbeit

- Altersstufe
 - Aufgrund der höchsten Auftretungswahrscheinlichkeit zwischen **14 und 19 Jahren** sollten das **Thema Essstörungen und Schönheitsideale** am besten präventiv schon ab dem 12. Lebensjahr behandelt werden. → Problem: „To the bone“ jedoch erst **ab 16 Jahren** freigegeben, Einsatz folglich frühestens ab **der 10. Klasse**
- Schulform
 - Wegen der **Altersbegrenzung** ist der unterrichtliche Einsatz vor allem für **Gymnasien** relevant.
 - Durch den mittleren bis hohen **sozioökonomischen Status** von Ellen fällt eine **Identifikation mit ihr bzw. ihrer Lebenswelt** den SüS an einem **Gymnasium** tendenziell leichter.
- Konkrete Anregungen zur Umsetzung
 - a. Eine **schülerzentrierte Projektarbeit zum Thema Essstörungen** in der Oberstufe: Verschiedene Gruppen werden gebildet, wovon sich jede einem Medium widmet. Sie **analysieren** die Medien hinsichtlich breitgefächerter Aspekte wie **Inhalt, Inszenierung** oder auch **gesellschaftlicher Relevanz**.
 - Am Ende stellt jede Gruppe ihren Film in einer **Präsentation** vor und gemeinsam wird ein schulweites Projekt für **mehr Bewusstsein** und einen reflektierten Umgang bezüglich Essstörungen umgesetzt.
 - Besonders ist zu beachten, dass man „To the bone“ mit der Gruppe **vorbereitet**, bei der Planung **begleitet** und über **angemessene Kommunikation** Absprache hält. Eine mögliche Betroffenheit und das offene Ende sollten unbedingt reflektiert werden.
 - b. Neben der Projektarbeit kann „To the bone“ in einer **mehrständigen Unterrichtssequenz**, in der Essstörungen, gesellschaftliche Normen oder bestimmte Prozesse auf sozialen Netzwerken kritisch reflektiert werden, eine gute Ergänzung darstellen.
 - c. Zuletzt kann „To the bone“ im Rahmen einer **psychotherapeutischen Therapie Eltern** betroffener SuS anschaulich vor Augen führen, welche Verhaltensstrukturen gegenüber den Betroffenen kontraproduktiv sein können. Diese Erkenntnisse können dann helfen, über das eigene Verhalten zu reflektieren.

Spezifika

- Mit dem Film selbst arbeitete die Regisseurin Marti Noxon eigene Erfahrungen mit einer derartigen Erkrankung auf, „denn auch sie hatte einst eine schwere Essstörung und erlitt dadurch einmal sogar einen Herzstillstand.“²
- Die Hauptdarstellerin Lily Collins litt ebenfalls jahrelang unter Magersucht und thematisierte dies in ihrem Buch „Unfiltered: No Shame, No Regrets, Just Me“.

² Webedia GmbH 2020

Reflexion

Kritische Punkte

- Mögliche **Nacheiferung** von Zuschauer*innen: „Sie ist **cool, schlagfertig und clever** [...] [und] Luke [verliebt sich] in sie. Der Zuschauer lernt: Man kann bedrohlich dünn sein und trotzdem **Erfolg** haben, **begehrenswert** sein.“³
- **Illusion der Kontrolle**: Lily Collins, die bereits selbst an Magersucht litt, musste für die Rolle erneut an Gewicht verlieren. „Zwar geschah dies unter ärztlicher Aufsicht, trotzdem sendet das ein völlig falsches Signal. Es wirkt so, als **könne man die Krankheit an- und ausschalten**.“⁴
- **Gefährliche Botschaft** des Therapieansatzes: Gegen Ende nimmt Ellen weiter ab und flüchtet aus dem Therapiegebäude. Daraufhin äußert Dr. Beckham, dass es für manche Patientinnen notwendig sei, den absoluten Tiefpunkt zu erreichen, damit sich die Situation langfristig verbessert.⁵ Damit wird suggeriert, dass es für manche Betroffene eine **notwendige und „erfolgsversprechende“ Methode** ist, **bis kurz vor dem Tod** zu fasten. Diese Denkweise ist nicht evidenzbasiert und bei Nachahmung gefährlich.
- **Eindimensionale und demotivierende Sichtweise**: Im gesamten Film wird schonungslos die negative Symptomatik und die hohe Persistenz von Ellens Magersucht gezeigt. Mit dem offenen Ende wird kein aussichtsreicher Weg aus der Anorexie gezeigt. Dadurch kann beim Zuschauer und potenziell Betroffenen das Gefühl der **Hoffnungslosigkeit** und Ohnmacht entstehen.

Positive Aspekte

- **Zeichen gegen vorherrschendes Schönheitsideal**: „Marti Noxon will mit ihrem [...] Jugenddrama „To the bone“ gewiss nicht aktiv gegen televisionäre Modelcastings ankämpfen. Doch die niederschmetternd-realistische Inszenierung ihres Films betont auch ganz ohne Vorschlaghammer die Schattenseiten des allgegenwärtigen Schönheits- und insbesondere Magerwahns.“⁶
- **Realistische Darstellung**: Ellens physische Konstitution und ihre Verhaltensmuster sind realitätsnah und überzeugend dargestellt. Auch die innerfamiliären Konflikte wirken authentisch.
- **Einbezug von Social-Media**: Durch den Einbezug von Tumblr wird auf gesellschaftliche Trends wie die erhöhte Popularität von Social-Media und deren Gefährlichkeit hingewiesen.

Fazit

Unseres Erachtens macht die Thematik an sich, die realitätsnahe Darstellung und die überzeugende Schauspielleistung „To the bone“ zu einem sehenswerten Film. Trotz mancher humorvollen Szenen ist es jedoch kein lockerer Unterhaltungsfilm, sondern bedarf eine kritische Reflexion.

³ Felgenhauer 2017

⁴ Ebd.

⁵ „To the bone“, Minute 85

⁶ Wessels 2017

Quellenangaben

Bildquellen

- Freevector: <https://www.freevector.com/fashion-models-silhouettes>
(Letzter Zugriff: 07.01.21)
- Getdrawings: <http://getdrawings.com/evil-man-silhouette>
(Letzter Zugriff: 07.01.21)
- Trailer „To the bone“, (2017): <https://www.youtube.com/watch?v=705yRfs6Dbs>
(Letzter Zugriff: 07.01.21)
- YT-VEKProduction, (2017): <https://www.youtube.com/watch?v=bj3HmgW2t18>
(Letzter Zugriff: 07.01.21)
- 1000logos: <https://1000logos.net/tumblr-logo/>
(Letzter Zugriff: 07.01.21)

Literaturquellen

- Felgenhauer, Jana** (2017): Experte warnt vor Netflix-Film über Magersucht. Online verfügbar:
<https://www.stern.de/kultur/tv/to-the-bone-auf-netflix--warum-der-film-ueber-magersucht-gefaehrlich-ist-7538524.html> (Letzter Zugriff: 05.01.21)
- Webedia GmbH** (2020): To the bone. Online verfügbar:
<https://www.moviepilot.de/movies/to-the-bone> (Letzter Zugriff: 08.12.20)
- Wessels, Antje** (2017): Wessels Filmkritik. To the bone. Online verfügbar: <https://wessels-filmkritik.com/2017/07/17/to-the-bone/> (Letzter Zugriff: 05.01.21)

Weiterführendes Material

Hardfacts über Anorexia nervosa und Bulimia nervosa⁷

Anorexia nervosa		Bulimia nervosa
Klassifikation nach ICD-10 und DSM-IV-TR		
<ul style="list-style-type: none"> - Starke Beschäftigung mit Ernährung - Angst der Gewichtszunahme - Körperschemastörung 		
BMI ≤ 17,5		BMI ≥ 17,5
<u>Restriktiver Typus:</u> konstant geringe Nahrungsaufnahme	<u>Bulimischer Typus:</u> geringe Nahrungsaufnahme + Essattacken mit kompensatorischen Maßnahmen (z.B. selbstinduziertes Erbrechen)	<u>Bulimische Handlungen:</u> Durchschnittlich Nahrungsaufnahme Essattacken mit kompensatorischen Maßnahmen wie z.B. selbstinduziertes Erbrechen

⁷ Petermann 2013, S. 569 – 586

Epidemiologie	
<ul style="list-style-type: none"> • Mädchen-Jungen-Verhältnis: ungefähr 10:1 • Am stärksten betroffene Gruppe: Mädchen zwischen 14 und 19 Jahren • Lebenszeitprävalenz für Essstörungen in deutscher Population: 0,8 - 3,0 % 	
Lebenszeitprävalenz ca. 1 %	Lebenszeitprävalenz ca. 1 – 2 %
Verlauf	
<ul style="list-style-type: none"> • Start meist zwischen 14 und 19 Jahren • Hohe Persistenz • Mortalität von 10 % bei stationär behandelten Patientinnen (damit psychische Störung mit der höchsten Mortalität) • Kann sich zu einer Bulimia nervosa „verbessern“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Start im Schnitt mit 22 Jahren • 50 % der Fälle davor Anorexia nervosa • Geringere Persistenz (bei Behandlung nach 10 Jahren nur noch 10 % BN, bei Nichtbehandlung nach 5 Jahren noch 50 %)
Indizien und Folgebeschwerden	
<ul style="list-style-type: none"> - Lanugo Behaarung - Amenorrhoe - Zersetzung des Zahnschmelzes - Nährstoffmangel - Herzrhythmusstörungen - Osteoporose etc. 	
Erklärungskonzepte	
<ul style="list-style-type: none"> • Integratives multifaktorielles Modell • Heritabilität (Vererbbarkeit) noch offen • Häufigeres Vorkommen in Industrieländern → soziokulturelle Faktoren spielen eine Rolle • Durch verschiedene Faktoren wird kommt es zu einer Internalisierung des Schlankheitsideals, was sich durch eine Unzufriedenheit mit der eigenen Figur und dem Gewicht ausdrückt. Durch Auffälligkeiten im Essverhalten und kompensatorischen Maßnahmen kommt es dann zu Teufelskreisen, die zu einer psychischen Störung führen können. 	
Interventionen	
<ul style="list-style-type: none"> • Kognitiv-verhaltenstherapeutische Behandlung <ul style="list-style-type: none"> ○ Ernährungsumstellung <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ernährungsänderung zu einem langfristig beizubehaltenden gesunden Essstil nach der Deutschen Gesellschaft für Ernährung + evtl. gemeinsames Essen ▪ AN: <ul style="list-style-type: none"> - Gewichtszunahme max. 1 kg pro Woche - Bei akuten Fällen stationärer Aufenthalt als erstes und dann ambulant ▪ BN: <ul style="list-style-type: none"> - Genussregeln bei Lebensmittel, die eine Essattacke herbeiführen 	

- Veränderung von Körperschemastörungen und negative Gefühle gegenüber der Figur
 - Häufig nur eine **Bewertungsdimension bezüglich ihrer Attraktivität** vorhanden nämlich das Dick- bzw. Dünnssein → neue Dimensionen z.B. Stimme, Bewegung etc. sollen erweitert werden → Körperexpositionsübungen mit Spiegeln und Bewegung
 - Abbau von **dysfunktionalen Grundüberzeugung** durch strukturierte Gespräche
- Veränderung des funktionalen Zusammenhangs zwischen Belastung und Essverhalten
 - Verschiedene **Techniken, um mit stressvollen Situationen** umzugehen
- Insgesamte Einschätzung: **bessere und schneller Effekte** als andere Strategien
 - 75 % langfristige Verbesserung bei BN und somit **beste Therapie**
 - Bei AN nicht so klar, aber **gute Erfolge**
- Interpersonelle Therapie
 - **Keine konkrete Fokussierung** auf Körperschemastörung, Essstörung usw
 - Lebensgeschichtlicher **Bedingungen**, Qualität der **Beziehungen**, Identifikation interpersoneller Probleme werden zum Thema in **Gesprächen** gemacht
 - Erfolg alles nicht so klar, eher etwas schlechter als die kognitive Verhaltenstherapie
- Psychopharmakotherapie
 - **Antidepressiva**, um vor allem Begleiterscheinungen zu minimieren
 - Haben **positive Effekte jedoch deutlich schlechter** als psychologische Therapien
 - **Ergänzend** können sie eingesetzt werden, wenn überhaupt

Literaturquelle:

Petermann, Franz (2013): Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie. *Brunna Tusch-Caffier & Caroline Bender. Anorexia nervosa und Bulimia nervosa. S. 569 – 586.* Göttingen: Hogrefe Verlag.

11. Vincent will Meer



Hardfacts

Medium	Film
Autor/Regie	Florian David Fitz /Ralf Hüttner
Länge:	1 Std 30 Min.
Verfügbarkeit:	Netflix
Jahr und Copyright:	2010
Altersfreigabe:	FSK 6
Schauspieler	Florian David Fitz (Vincent), Karoline Herfurth (Marie), Johannes Allmayer (Alexander), Katharina Müller-Elmau (Frau Dr. Rose), Heino Ferch (Vater Robert)

Schlagworte: Therapie, Tourette-Syndrom, Anorexie, Zwangsneurose, Auseinandersetzung und Umgang mit eigener Erkrankung, Scham, Beziehung zu Eltern, Umgang des Umfelds mit Erkrankung, Tod, Freundschaft, Eingestehen von Fehlern

Zusammenfassung des Inhalts

Der 27-jährige Vincent wird nach dem Tod seiner Mutter von seinem Vater in eine psychiatrische Einrichtung gebracht. Vincent leidet unter dem Tourette-Syndrom und hat aufgrund dieser Krankheit im Leben des Vaters, der nur mit seiner Politikkarriere beschäftigt ist, keinen Platz. In der Klinik teilt Vincent sich das Zimmer mit Alexander, der unter einer Zwangsneurose leidet, aufgrund derer er starke Angst vor Verschmutzung und Keimen hat. Außerdem lernt er dort Marie kennen, die unter einer Essstörung leidet. Marie klagt kurze Zeit nach Vincents Ankommen die Autoschlüssel der Klinikleiterin Frau Dr. Rose. Gemeinsam machen sich die drei auf den Weg nach Italien, um dort die Asche von Vincents verstorbener Mutter ins Meer zu streuen. Unfreiwillig begleitet Alexander die beiden auf dieser Reise, da er sie beim Aufbruch ertappt. Auf dem Roadtrip, der sowohl Schwierigkeiten und dramatische Situationen, als auch befreiende und vor Glück sprühende Szenen beinhaltet, entsteht eine Freundschaft zwischen den drei jungen Erwachsenen und eine romantische Beziehung zwischen Vincent und Marie. Alle drei entwickeln sich während der Reise weiter und bekommen neue Einsichten über ihre Leben und auch ihre Störungen. Auch Vincents Vater und Frau Dr. Rose, die sich gemeinsam auf die Suche nach den jungen Erwachsenen gemacht haben, machen persönliche Entwicklungen auf der Reise durch. Der Vater gesteht sich Fehler im Umgang mit Vincent ein und Frau Dr. Rose macht sich Vorwürfe, da sie Marie kurz vor deren Flucht mit Zwangsernährung gedroht hat. Vincent, Marie und Alexander kommen schließlich am Meer an, wo Marie jedoch aufgrund ihrer Mangelernährung und der kräftezehrenden Reise zusammenbricht. Sie muss daraufhin im Krankenhaus an ein Bett fixiert und zwangsernährt werden. Vincent und Alexander beschließen, vorerst nicht nach Deutschland zurückzukehren und Marie im Laufe der Zeit im Krankenhaus zu besuchen.

Darstellung der Auffälligkeiten

Anorexia nervosa

- Körperliche und psychische Äußerungen
- Verweigerung der Nahrungsaufnahme
- Heimliches verschwinden lassen von Essen
- Begleiterscheinung: Herzfehler
- Starker eigener Wille, aber gleichzeitig große Unsicherheit der Betroffenen
- Aussicht: lebensbedrohlich (30% sterben), Zwangsernährung

Handlung und Rolle
 Marie = zwischen 20 und 30 Jahre
 Versucht, der Zwangsernährung durch Reise ans Meer aus dem Weg zu gehen
 Kurzzeitiger Herzstillstand führt am Ende der Reise zur Zwangsernährung in der Klinik

Klassifikation (ICD-10)
 F50 Essstörungen, F50.0 Anorexia nervosa = „Die Anorexia ist durch einen absichtlich selbst herbeigeführten oder aufrechterhaltenden Gewichtsverlust charakterisiert [...]. Die Krankheit ist mit einer spezifischen Psychopathologie verbunden, wobei die Angst vor einem dicken Körper und einer schlaffen Körperform als eine tiefverwurzelte überwertige Idee besteht und die Betroffenen eine sehr niedrige Gewichtsschelle für sich selbst festlegen. Es liegt meist Unterernährung unterschiedlichen Schweregrades vor, die [...] zu körperlichen Funktionsstörungen führt.“

Tourette-Syndrom

- Vokale & motorische Äußerungen / Tics
- Auftreten: vermehrt in Stresssituationen
- Äußerungen / Tics werden vor Auftreten bemerkt (Beschreibung: fühlt sich an wie Niesreiz)
- Negative Aufmerksamkeit anderer
- Tics/ Äußerungen werden selbst als unangenehm empfunden
- Aussicht: Möglichkeit, für die Tics Alternativhandlungen zu erlernen & einen besseren allgemeinen Umgang mit der Krankheit

Handlung und Rolle
 ▪ Vincent = 27 Jahre, mutig, ist selbst der Überzeugung, es nicht alleine zu schaffen
 ▪ Vincents Mutter stirbt & Vater schickt ihn zur Therapie (Anfangsgedanke: Vincent muss geheilt werden)
 ▪ Vincent strebt nach Freiheit & möchte den letzten Willen seiner Mutter erfüllen (ans Meer fahren)

Klassifikation (ICD-10)
 F95 Ticstörung; F95.2 kombinierte vokale & multiple motorische Tics (Tourette-Syndrom) = „Form der Ticstörung, bei der gegenwärtig [...] multiple motorische Tics und ein oder mehrere vokale Tics vorgekommen sind, die aber nicht notwendigerweise gleichzeitig auftreten müssen [...]. Die vokalen Tics sind häufig multipel mit explosiven repetitiven Vokalisationen, Räuspfern und Grunzen und Gebrauch von obszönen Wörtern oder Phrasen [...].“

Zwangsstörungen

- Besonders ausgeprägte Form der Reinlichkeit
- Übermäßiges Verwenden von Desinfektionsmittel
- Bestimmte Waschrutuale
- Alle Gegenstände haben ihren speziellen Platz → Belastung, falls diese sich dort nicht befinden
- Kleidung in Schutzhandschuhen
- Oftmaliges Tragen von Schutzhandschuhen
- Angst vor Bakterien
- Bach als Dauermusik
- Aussicht: Behandlung führt zur Verbesserung der Symptome, vollständiges verschwinden der Symptome wird jedoch selten erreicht

Handlung und Rolle
 ▪ Alexander = zwischen 20 und 30 Jahre
 ▪ Möchte im geschützten Rahmen des Heims bleiben (am Anfang)
 ▪ Alexander strebt im Laufe der Handlung immer mehr nach Selbstständigkeit & wächst über sich hinaus

Klassifikation (ICD-10)
 F42 Zwangsstörung, F42.1 vorwiegend Zwangshandlungen = „Die meisten Zwangshandlungen beziehen sich auf Reinlichkeit (besonders Handflächen), wiederholte Kontrollen, die garantieren, dass sich eine möglicherweise gefährliche Situation nicht entwickeln kann oder übertrieben Ordnung und Sauberkeit. Dieses Verhalten liegt in der Furcht vor einer Gefahr zugrunde, die den Patienten bedroht oder von ihm ausgeht; das Ritual ist ein wirkungsloser oder symbolischer Versuch, diese Gefahr abzuwenden.“

Person-Umfeld Analyse

Fokus auf Vincent, da über das Umfeld der anderen beiden Hauptcharaktere wenige Informationen vorhanden sind

- Vincent, 27 Jahre alt, Einzelkind, sportlich, Tourette-Syndrom mit großem persönlichen Leidensdruck, nach dem Tod seiner Mutter hat er keine Bezugsperson mehr und wird in eine Psychiatrische Einrichtung gebracht; über schulisches Umfeld und Laufbahn, Freunde und Freizeitaktivitäten vor dem Klinikaufenthalt liefert der Film keine Informationen
- Vater: Politiker, wohlhabend, karriereorientiert, geht sehr streng und nicht wertschätzend mit Vincent um, sieht Vincent als Last, gibt Vincent die Schuld an der Erkrankung der Mutter, durchlebt im Laufe des Films starken Wandel, akzeptiert seine Fehler und macht neuen Schritt auf Vincent zu
- Mutter: enge Bindung zwischen ihr und Vincent, hörte auf zu arbeiten, als Vincent Diagnose bekam, erkrankte an Alkoholsucht und starb an Leberzirrhose

Didaktische und methodische Möglichkeiten und Eignung für die pädagogische Arbeit

Verwendung im UR:

- Genereller Themeneinstieg, danach Auseinandersetzung mit den einzelnen Themenbereichen (Anorexie, Bulimie, Zwangsstörungen, Tourette-Syndrom & allg. Tics) + Stellen, an die man sich wenden kann (evtl. Besuch einer dieser Stelle)
- Rollenspiele, Bsp. „Wie muss sich die Person gefühlt haben in bes. Situation“
- Umgang mit Krankheit → durch Erfahrungsberichte oder Rollenmodelle

Einsatz:

- Ab Klasse 7 (Beispielsweise eingebunden in den Themenbereich der abzuleistenden sozialen Praktika)

Elternarbeit:

- Gedanke: Betrachtung der Sichtweise des betroffenen Kindes/ Jugendlichen (Tourette-Syndrom und Zwangsstörung)
- Einsatz bei Eltern von Kind /Jugendlichen mit Tourette- Syndrom: Eröffnung, dass es nicht heilbar ist, **aber** dem Kind geholfen werden kann, mit seiner Krankheit besser zurecht zu kommen

MSD:

- Sensibilisieren auf die möglichen noch nicht diagnostizierten Störungsbilder in ihrer Klasse
 - Auseinandersetzung mit dem Thema Tod in Schulalltag bzw. Umgang mit den betroffenen SuS
- ⇒ **nicht bei SuS mit Anorexie** (Umfang der Beratung in der Schule nicht machbar, da die Darstellung im Film zu starker psychischer Belastung der Betroffenen führen kann)
- ⇒ **bei SuS mit Tourette-Syndrom oder Zwangsstörungen nur mit Einverständnis des Betroffenen**
- ⇒ **Film zur Sensibilisierung & evtl. Prävention!**

Spezifika

Florian Fitz (*Vincent & Autor des Buches*) gesellschaftlichen Engagement:

- seit April 2010 Vorsitz über den „Interessenverband Tic & Tourette-Syndrom e. V.“
- Aufgabe: Verbesserung der Lebenssituation von Tic- und Tourette-Betroffenen

Die Idee bekam Florian Fitz nach einem Fernsehbericht über einen extremen Tourette-Fall.

„Ich wollte erzählen, wie so jemand es schafft, trotz allem in Frieden mit sich selbst zu leben.“

→ Darüber zu lachen sei okay, aber Vincent sollte kein Sidekick sein, der für die Gags zuständig ist, sondern als Figur mit all ihren Nöten wahrgenommen werden.

(<https://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/menschen/vincent-will-meer-fuer-diesen-film-spring-ich-ueber-jedes-stoeckchen-1621280.html>)

Reflexion

im Kontext Pädagogik bei Verhaltensstörungen

- Entwicklung des Vaters, Eingestehen der Fehler → zeigt Jugendlichen, dass Eltern auch Fehler machen und trotz mancher verletzenden Aussagen oder Handlungen ihr Kind wertschätzen → Trennung von Person und Störung/Krankheit
- Film zeigt das durch die Krankheiten verursachte Leid, jedoch eingebettet in sehr vielseitige, starke Charaktere → zeigt, dass Krankheit nur eine Facette von vielen ist
- Vincent, Marie und Alexander werden im Laufe des Films von Behandelten zu Handelnden → kann bei Jugendlichen zu Wunsch führen, auch handelnd zu werden, ihr Leben in die Hand zu nehmen; generiert Optimismus. Zeigt Aspekte des Empowerment
- Wichtig zu reflektieren: Differenz zwischen leben wollen und Verweigerung von Essenaufnahme (von außen möglicherweise als Wunsch nach Sterben interpretiert)

Plausibilität und Kritik der Darstellung

Zwangsstörung

- Störungsverlauf verharmlosend: starker Wechsel im Laufe des Films von extremer zu fast nicht mehr vorhandener Zwangsstörung; unrealistisch, dass sich die Gesundheit so plötzlich und ohne Hilfe vollzieht
- Jedoch: Darstellung der Zwangshandlungen sehr realistisch

Anorexie

- Plausible Darstellung
- Zeigt Fragilität und gleichzeitige rebellische Stärke sehr gut
- Wichtig zu erklären:
 - Anorexie wird meist von den Betroffenen verheimlicht und abgestritten
 - Marie schon sehr lange in Therapie & verheimlicht es deswegen nicht
- Vorbildfunktion der Therapeutin: hatte früher auch Anorexie und ist mittlerweile gesund

Tourette-Syndrom

- Gute Darstellung der Einschränkungen und Probleme durch Syndrom und Umfeld gut dargestellt (Scham, Reaktionen des Umfelds...)
- Vincent erklärt, wie Tics entstehen und wie es sich für ihn anfühlt („Clown, der mir in die Synapsen schießt“)
- Aufzeigen von Therapiemöglichkeiten und Umgangsmöglichkeiten
- Hoffnungsgebende Darstellung
- Film macht sich nicht lustig über Krankheiten/Störungen und löst kein beklemmendes Gefühl aus, sondern zeigt, dass man mit den drei jungen Erwachsenen mitfiebert, lachen, sich freuen, sich ärgern kann wie mit „gesunden“ Menschen

Abschließende Bewertung

Der Film eignet sich gut zur Sensibilisierung und Prävention, erfordert jedoch ausgiebige Vor- und Nachbereitung sowie die Anpassung an die jeweilige Klasse und ihre Voraussetzungen.

Weiterführendes Material

Quelle ICD.10:

Tourette- Syndrom. <https://www.icd-code.de/suche/icd/code/F95.-.html?sp=STourette+-+Syndrom++> zuletzt aufgerufen am 09.12.20

Zwangsstörungen. <https://www.icd-code.de/icd/code/F42.-.html> zuletzt aufgerufen am 09.12.20

Anorexia nervosa. <https://www.icd-code.de/suche/icd/code/F50.-.html?sp=Sanorexia+nervos> zuletzt aufgerufen am 09.12.20

Spezifika zum Film vincent will meer. https://de.wikipedia.org/wiki/Florian_David_Fitz zuletzt aufgerufen am 09.12.20

Spezifika zum Film vincent will meer. <https://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/menschen/vincent-will-meer-fuer-diesen-film-spring-ich-ueber-jedes-stoekchen-1621280.html> zuletzt aufgerufen am 09.12.20

Netflix: *vincent will meer*. <https://www.netflix.com/de/title/70186766> zuletzt aufgerufen am 09.12.20

12. Autor*innen

4 Könige

Johanna Heinz
Jens Jung
Darlin Otto

Durchgeknallt

Selina Enser
Nicolas Siegordner
Kilian Sopp

Fractured Mind

Anna-Lena Graef
Luisa Schmid

Requiem for a dream

Christoph Baro
Charlotte Pflerhar

Systemsprenger

Thomas Grasruck
Helen Trumpf

Vincent will Meer

Lena Kritz
Sonja Schell

Atypical

Maike Leineweber
Tatjana Feick

Extem laut & unglaublich nah

Florian Döring
Lukas Hollenbach
Lukas Rauschecker

Lilli

Alexandra Birk
Elena Hüll
Anna-Frieda Stosch

Shameless

Nora Itter
Katharina Pfeil

To The Bone

Evander Hammer
Anna-Lena Malich
Hannah Zimmermann

Betreuung und Endredaktion

Pascal Schreier
mit Martin Holder

13. Weiterführende Literatur

- **Aktionsbündnis Seelische Gesundheit** (2010): Konzeption und Umsetzung von Antistigmatisierungsprojekten bei psychischen Erkrankungen
- **Aktionsbündnis Seelische Gesundheit** (2014): Themendienst: Psychische Erkrankungen im Film
- **Anders, P.-A.** (2014): Behinderung und psychische Krankheit im zeitgenössischen deutschen Spielfilm. Eine vergleichende Filmanalyse. Würzburg: Königshausen & Neumann. zgl. Diss.
- **Döring, S./Möller, H.** (2008, Hrsg.): Frankenstein und Belle de Jour. 30 Filmcharaktere und ihre psychischen Störungen. Wiesbaden/Heidelberg: Springer
- **Fellner, M.** (2007): psycho movie. Zur Konstruktion psychischer Störungen im Spielfilm. Bielefeld: transcript. zgl. Diss.
- **Hecken, T./Kleiner, M.S.** (2017, Hrsg.): Handbuch Popkultur. Stuttgart: J. B. Metzler
- **Kardoff, Ernst von** (2010): Stigmatisierung, Diskriminierung und Exklusion psychisch kranker Menschen. *kerbe* (4). S. 4-7
- **Kardoff, Ernst von** (2012): Stigmatisierung, Diskriminierung und Exklusion von Menschen mit Behinderungen In: Moser/Horster: Ethik der Behindertenpädagogik. Menschenrechte, Menschenwürde, Behinderung. Eine Grundlegung. Stuttgart: Kohlhammer. S. 118-134
- **Möller, H./Döring, S.** (2010, Hrsg.): Batman und andere himmlische Kreaturen. Nochmal 30 Filmcharaktere und ihre psychischen Störungen. Wiesbaden/Heidelberg: Springer
- **Müller, Thomas/Temper, Anette** (2018): Pädagogisch arbeiten mit Bilderbüchern. München: Ernst Reinhardt
- **Pupato, K.** (2002): Die Darstellung psychischer Störungen im Film. Bern: Peter Lang. zgl. Diss.
- **Radtke, Peter** (2006): Das Bild behinderter Menschen in den Medien. *Spektrum Freizeit*, 30 (2). S. 120-131
- **Ritterfeld, Ute/Hastall, Matthias/Röhm, Alexander** (2014): Menschen mit Krankheit oder Behinderung in Film und Fernsehen: Stigmatisierung oder Sensibilisierung? *Zeitschrift Für Inklusion*, (4-14). Abgerufen von <https://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/248> [zul. aufgerufen: 31.03.2021]
- **Stollfuß, Sven** (2018): Zwischen Stigmatisierung und Differenzierung. Krankheit in Filmen und Fernsehserien. Online unter: <https://www.bpb.de/apuz/270316/zwischen-stigmatisierung-und-differenzierung-krankheit-in-filmen-und-fernsehserien?p=all> [zul. aufgerufen: 31.03.2021]
- **Wulff, H.J.** (1990): Darstellungsformen psychischer Krankheiten im Film. In: Medizin-Publizistik. Prämissen, Praktiken, Probleme. Grundlagen 1. S. 271-282. Online unter: <http://www.derwulff.de/files/1-4-10.pdf> [zul. aufgerufen: 31.03.2021]